

Der Neue Tag

Tageszeitung für Bocholt, Borken und das Münsterland

Grenzwaarte
Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein“

Erscheint 7mal wöchentlich, mit der Wochenendausgabe „Der Sonntag“, der „Sonntagsbeilage“ und den Beilagen: Sportrundschau, „Das Reich der Frau“, „Der Filmzeitung“, — „Jugendbeilage“ monatlich, 2.20 Mk. Geschäftsstelle: Eiserstraße, Bahnhofstr. 64, Tel. 603 01; Osterfeld, Bismarckstr. 8, Tel. 605 42; Borken, Bismarckstr. 43, Tel. 2024; Dörfling, Bismarckstr. 21, Tel. 2026; Duisburg, Sonnenwall 30, Telefon 207 66; Oberhausen, Langemannstraße 12, Telefon 241 51.

Anzeigenpreise: 1. d. Gesamtanfertigung: Grundr. 9 Wfg., Familien-Anz. 6 Wfg., Anz. 6 Wfg., die einsp. Seite 1 mm hoch, Textzeile 60 Wfg., Vereins-Anz. im Textfeld 10 Wfg., die Textzeile 1 mm hoch, für die Ausgabe D Bocholt u. Borken Grundr. 1. Geschäfts-Anz. 3 Wfg., die einsp. Seite 1 mm hoch, Textzeile 15 Wfg., Vereins-Anz. im Textfeld 5 Wfg., die Textzeile 1 mm hoch, 1 Wfg. od. 2 Wfg. Kleinanzeigen bis zu 100 mm hoch, die nicht der Wirtschaftserhebung dienen, nach dem Tarif: Leberstr. 20 Wfg., jedes Textwort 4 Wfg. — Geschäfts-Anz. in Oberhausen-Rheinlaab.

Geschäftsstellen: Bocholt, Neustraße 1, Fernsprecher 2700 / Borken, Heilig Geist-Str. 12, Fernsprecher 478

Nr. 86

Montag, den 27. März (Rupert)

1939

Offensive Francos

Verhandlungen mit dem Madrider Verteidigungsrat gescheitert
Ultimatum Francos — Andalusienfront bei Cordoba durchbrochen

Paris, 26. März.
Die Verhandlungen des roten Madrid mit Vertretern General Francos wegen der Übergabe von Madrid, hatten kein Ergebnis. Das Hauptquartier der nationalspanischen Truppen richtete am Sonntagmittag ein Ultimatum an Sowjetspanien. Inzwischen hat eine nationalspanische Offensive in Südpasien begonnen.

Francos Ultimatum

Aus Paris verlautet zum Scheitern der Verhandlungen zwischen Vertretern des „Verteidigungsrates“ und Vertretern des Generals Franco, daß der Verteidigungsrat sich außerstande erklärt haben soll, große kommunistische und anarchistische Gruppen zur Übergabe und damit zur Beendigung des Bürgerkriegs zu bewegen.

Wie aus Burgos bestätigt wird, richtete das Hauptquartier der nationalspanischen Truppen am Sonntagmittag folgendes Ultimatum an Sowjetspanien:

Der Triumph der nationalen Truppen in Katalonien ist von der ganzen Welt anerkannt worden. Sogar die roten Führer waren gezwungen, die Überlegenheit der nationalspanischen Truppen zuzugeben. Der Krieg ist für die Sowjets verloren und die Übergabe ihrer Positionen ist eine Notwendigkeit. Nationalspanien hält alle Angebote aufrecht, in denen es großzügige Verzeihung versprochen hat. Der erzwungene bisherige Widerstand in der Sowjetarmee stellt sich noch kein Verbrechen dar. Wir wollen aber nur Verbrechen von den Gerichten aburteilen lassen. Dagegen ist ein weiterer militärischer Widerstand verwerflich, weil er nichts anderes als sinnloses Blutvergießen bedeutet. Die Erfordernisse des Krieges machen eine letzte große Offensive notwendig, die unumkehrbar sein wird. Daher wird die Bevölkerung in der Sowjetspanischen Zone aufgefordert, keinen Widerstand zu leisten, sondern sich zu ergeben.

Die Offensive

Wissag, 26. März.
Sonntag begann die seit einiger Zeit erwartete neue nationalspanische Offensive. Sie legte jedoch nicht im Abschnitt von Madrid ein, sondern ging im Abschnitt von Cordoba vor sich. Die Sowjetfront wurde an mehreren Stellen durchbrochen. Der Angriff macht rasche Fortschritte.

Die Offensive kam in diesem Abschnitt für die Bolschewisten völlig unerwartet. General Franco

scheint es wiederum verstanden zu haben, den Gegner an der schwächsten Stelle zu treffen.

Die Artillerievorbereitung des Angriffes war nur kurz aber intensiv. Sie wurde durch die Luftwaffe wirkungsvoll unterstützt. Nach Durchbruch der Front wurde diese nach allen Seiten hin aufgerollt. Das Ziel des Angriffes ist bisher noch unbekannt, weil mehrere nationale Kolonnen in verschiedenen Richtungen in das feindliche Gebiet eingedrungen sind.



Ihr Vorwärtsschritt betrug in den ersten Stunden der Offensive schon acht Kilometer.

Die Andalusienfront umfasst den Abschnitt zwischen der Sierra Morena und der Sierra Nevada einschließlich eines Küstenstreifens in einer Gesamtlänge von etwa 350 Kilometern. Die Bevölkerung begrüßte in den befreiten Ortschaften die nationalen Truppen mit großer Begeisterung, weil gerade in diesen Ortschaften die Bolschewisten eine selbst für ihre Begriffe seltene Schreckensherrschaft ausgeübt hatten.

Mussolini warnt

„Unser Kurs ist festgelegt“ — Versuche, die Achse aus den Angeln zu heben, kindisch — Ereignisse in Mitteleuropa naturnotwendig

Rom, 26. März.
Der Höhepunkt der Feiern aus Anlaß des 20. Jahrestages der Gründung der faschistischen Kampfbünde war der große Generalappell der 65 000 alten Kämpfer vor dem Duce des Faschismus, Benito Mussolini, am Sonntagmittag im Olympischen Stadion des Forum Mussolini. Der Duce selbst nahm zu einer großen Rede das Wort.

Trotz strömendem Regen war ganz Rom am Sonntag von den frühen Morgenstunden an in Erwartung und in Bewegung. Die im Laufe des Samstag und in der Nacht zum Sonntag in 58 Sonderzügen und 22 Autokolonnen aus allen Ecken Italiens erschienen 65 000 alten Kämpfer wurden in dem mit Fahnen über und über geschmückten Rom von der Bevölkerung umjubelt, als sie zum Forum Mussolini marschierten. Die Fahngänge hatten sich auf der Piazza Venezia gesammelt und zogen von dort aus zur neuen Monumentalbrücke „Duca d'Aosta“, die die neue Zufahrtsstraße zum Forum Mussolini bildet. Hier marschierten sie am Duce vorbei, der sich dann anschließend unter den tosenden Ovationen der Menge zum erblauerten Olympischen Stadion des Forum Mussolini begab. Inzwischen war der Regen der Frühlingssonne geworden und schuf so für die Massenveranstaltung einen festlichen Rahmen.

Als die Abordnungen der NSDAP und der spanischen Falange wenige Minuten vor Mussolini im Stadion erschienen, wurden sie mit Heilrufen auf Adolf Hitler und Franco begrüßt, bis schließlich der Beifall beim Erscheinen des Duce auf dem Podium zum Orkan anschwellte.

Der Duce führte aus:
„Kameraden der Kampfzeit! Alte treue Kämpfer der ersten und aller Stunden! In tiefer Bewegung richte ich heute nach 20 Jahren seit der Gründung der faschistischen Kampfbünde das Wort an Euch und sehe Euch dabei tief in die Augen. Vor meiner Erinnerung

stehen die vielen Tage, die wir gemeinsam erlebt, frohe, traurige, stürmische, dramatische, aber immer unvergeßliche.

Am 23. März 1919 haben wir die schwarze Fahne der faschistischen Revolution entrollt und damit die europäische Wiedergeburt angekündigt. Um diese Fahne scharten sich die Veteranen aus den Schützengräben, und die Jugend von damals, um das Volk von den verheerenden Verheerungen der Bolschewismus und den verhängnisvollen Einflüssen der Welt von 1789 zu befreien. Für diese Fahne fielen kämpfend als Leben im wahren römischen Sinne des Wortes Tausende von Kameraden in den Straßen und auf den Plätzen Italiens, in Afrika und in Spanien, die immer in unseren Herzen lebendig bleiben werden.

Es kann sein, daß einer oder der andere die harten Stunden der ersten Zeit vergessen haben mag. (Zuruf: „Niemals!“) Aber die alten Kämpfer haben sie nicht vergessen und können sie nicht vergessen. (Zuruf: „Niemals!“) Es kann sein, daß jemand in der Zwischenzeit in ein behagliches Leben zurückgefallen ist, aber die alten Kämpfer stehen aufrecht da und sind bereit, jederzeit das Gewehr in die Hand zu nehmen und wie früher zu neuen Expeditionen aufzubrechen. Der alte Kämpfer sagt den Allmächtigen, die hinter den Fensterräden stehen, daß die Revolution nicht zu Ende ist, da sie vom Gesichtspunkt der Umformung der Lebensinteressen, des Charakters und der sozialen Unterschiede kaum begonnen hat.

Die falschen demokratischen Prophezeiungen

Ich lasse anderen die Aufgabe, die Bilanz aus aller Mühe und Arbeit in diesen 20 Jahren zu ziehen. Diese Bilanz ist gigantisch und dazu bestimmt, für Jahrhunderte zu bestehen. Man braucht nur das Italien von 1919 — unruhig, entzweit, vom Bolschewismus angefaßt, gleich einem besiegten, nicht aber siegreichen Lande — zu vergleichen mit dem

Italien von heute, das geschlossen, kriegstüchtig, diszipliniert und imperial da steht. (Stürmischer Beifall.)

Man darf aber wohl heute daran erinnern, wie oft von dem demagogischen Lager in sich immer überfüllenden Augenwölkchen (Fischen und Pfeilen) dem bereits heute in alle Winde zerstreuten stumpfsinnigen Herdenvieh vorausgesagt wurde, daß das faschistische Italien demnach, ja unmittelbar vor seinem ganz sicheren Untergang stehe, weil es in Afrika und später in Spanien verblutet sei und deshalb notwendig eine Anleihe brauche, die — wie Mussolini mit ironischem Tonfall hinzufügte — „natürlich nur von England“ kommen könnte (ironische Zurufe).

Diese und ähnliche Dinge zeigen nur deutlich, daß das faschistische Italien im Zeitalter des Rundfunks ebenso unbekannt ist wie der entlegene Winkel des Erdballes.

Das verdient festgehalten zu werden. Für uns aber ist es wichtiger, was wir tun werden. Und wir werden es tun, denn mein Wille kennt kein Hindernis, und Eure Begeisterung und Euer Opfergeist sind unverändert gleich geblieben. Ihr seid nicht meine Leibgarde (noch, noch), Ihr wollt vielmehr die bewaffnete Garde der faschistischen Revolution und des faschistischen Regimes sein (ungeheurer Beifall). Euer Aufmarsch, der den Höhepunkt des 20. Jahrestages der Gründung der Kampfbünde bildet, findet in einem für das europäische Leben ersten Augenblick statt.

Wir lassen uns und werden uns von der Kriegsbefürchtung, die eine Mischung von Hybris und Furcht ist, nicht anstecken lassen. Unser Kurs ist festgelegt. Unsere Grundsätze sind klar. Ihr werdet sie jetzt mit der gebotenen Aufmerksamkeit anhören:

Erneutes Bekenntnis zur Achse Berlin-Rom

1. Obwohl die berufsmäßigen Passifisten besonders verächtliche Kreaturen sind und obwohl das Wort Frieden viel zu abgenutzt ist und wie falsches Geld einen falschen Klang erhebt, hat, obwohl es weiter bekannt ist, daß wir den ewigen Frieden als eine Katastrophe für die menschliche Rasse betrachten, sind wir doch der Ansicht, daß eine lange Friedenszeit notwendig ist, um die Entwicklung der europäischen Kultur zu retten. Aber trotzdem werden wir, obwohl unlängst dazu aufgefordert, keine Initiative ergreifen, bevor nicht unsere bed-

Der Führer im Jubel Münchens

Ergreifende Kundgebungen der Bevölkerung — Der Führer zeigte sich oftmals auf dem Balkon seines Heims

München, 26. März.
Nun hat auch die Hauptstadt der Bewegung dem Führer den Dank für seine großen geschichtlichen Taten seit dem historischen 15. März zugejubelt. Rumbunt und Blatanaufschläge verbreiteten gestern Abend die Kunde von der bevorstehenden Ankunft des Führers in München. Das war das von der ganzen Bevölkerung mit freudiger Begeisterung aufgenommene Signal zu einem festlichen Empfang Adolf Hitlers in der Stadt, die Ausgangspunkt seiner Bewegung ist und schon darum an allen Erfolgen des nationalsozialistischen Dritten Reiches stärksten und dankbaren Anteil nimmt.

Schon seit den frühen Morgenstunden des Sonntag stand die Stadt ganz im Zeichen der Ankunft des Führers. Alle Straßen prangten in festlichem Fahnen Schmuck, Lampionen, Girlanden und Lorbeer erhöhten das festliche Bild. Schon frühzeitig setzte der Anmarsch der Massen ein; um 9 Uhr vormittags war fast nirgends mehr ein Durchkommen. In sechs, acht Gliedern und noch tiefer gestaffelt standen die Menschen. Zehntausende und aber Zehntausende warteten in stierender Ungeduld auf die Ankunft des Führers.

Um 10 Uhr marschierten die Ehrenformationen der Wehrmacht, der Polizei, der SA, SS und des Arbeitsdienstes vor dem Bahnhofsausgang in der Baderstraße auf. Wenige Minuten später versammelten sich die jubelnden Persönlichkeiten aus Staat, Partei und Wehrmacht auf dem mit Lorbeer und breiten Fahnen schmückten geschmückten Bahnhof des Hauptbahnhofes. Gegen 10.45 Uhr traf der Reichsführer in Bayern, General Ritter von Epp, begleitet von dem General des Traditionsregiments, Adolf Wagner, auf dem Bahnhof ein.

Pünktlich 11 Uhr lief der Sonderzug des Führers langsam in die Halle. Nachdem der Führer, in dessen Begleitung sich die Reichsleiter Dr.

mann und Böhler und seine persönlichen Adjutanten, Obergruppenführer Brückner und Gruppenführer Schaub, befanden, dem Wagen entstieg, begrüßte ihn der Reichsführer in Bayern und entbot ihm den ersten Gruß auf dem Boden der Hauptstadt der Bewegung. Dann grüßte der Führer des Führerkorps des Traditionsregiments und die Spitzen von Staat und Wehrmacht und begab sich durch das prächtig geschmückte Fährtenzimmer des Hauptbahnhofes vor den Bahnhofsausgang.

Der Jubel der Massen brandete nun auf: „Heil unserem Führer! Wir danken unferm Führer!“ Daraufhin schallten die Kommandos an die Ehrenformationen: Gewehr und Spaten wurden präsentiert. Nachdem der Führer die Fronten der Ehrenformationen abgegrüßt hatte, bestieg er seinen Kraftwagen, ihm zur Seite General Ritter von Epp und General Adolf Wagner.

Die Fahrt durch die Stadt

Ausrecht hand der Führer in seinem Wagen, grüßte nach allen Seiten und dankte für die ergreifenden Kundgebungen der Münchener Bevölkerung.

Und so wie es in der Baderstraße war, wo die Menschen Kopf an Kopf standen, auf den Balkonen, selbst auf den Dächern, so war es am Karlsplatz, in der Neubauerstraße und in der Kaufingerstraße. Immer wieder dankte der Führer nach rechts und links. Am Marienplatz jubelten Hunderte glücklicher Menschen aus dem Gelerland dem Führer zu, die in ihrer schmucken Tracht mitten auf dem Platz den Führer erwarteten. Ueber die Dienersstraße ging die Fahrt weiter zur Residenzstraße am Rathausmaai vorbei, dessen Wache präsentierte. Ueber den Odeonsplatz und die Ludwigstraße bog dann die Wagenkolonne ein in die von der Tann-Str. Kein Platz auf der großen breiten Freitreppe, die zum Hause der Deutschen Kunst führte, war frei. Am Friedensengel vorbei fuhren dann die Wagen im Brausen des unablässigen Jubels der Massen in die äußere Prinzregentenstraße, hinaus zum Prinzregentenplatz zur Wohnung des Führers.

Hier hatte eine Kompanie der 44-Verfügungstruppe Aufstellung genommen, die den Führer mit dem Badenweiler Marsch empfing. Tief gestaffelt standen die Menschen hier draußen in dem vom Reichswald der Stadt weit entfernten Osten und warteten hier schon seit Stunden auf die Ankunft des Führers. Ganz vorne die nationalsozialistische Jugend.

Der Reichsführer in Bayern und der Gauleiter geleiteten den Führer in sein Heim. Aber noch lange verweilte die Begeisterung der Massen nicht. Immer wieder führten die Heil-Hufe gegen das Gebäude an, bis sich der Führer noch einmal und dann wieder auf dem Balkon zeigte. Da klangen die gleichen Hufe auf, mit denen sich in Prag, in Brünn, in Wien, in Berlin, im Memelland und überall im Deutschen Reich die Volksgenossen aus neue zuriefen: Ein Volk — ein Reich — ein Führer!

Sport-Express

Vom 27. März 1939

Weltmeister Italien gewann

Deutschlands Fußballer konnte den Sieg nicht zwingen. ● 3:2 (2:1) endete der Länderkampf im Berta-Stadion zu Florenz ● Ein hartes aber faires Treffen

Am Sonntag fand im Florentiner Berta-Stadion der siebente Fußball-Länderkampf zwischen dem faschistischen Italien und dem nationalsozialistischen Deutschland vor ungefähr 45.000 begeisterten Zuschauern statt. Die italienische Weltmeistermannschaft, seit vielen Jahren im eigenen Land ohne Bezwinger, gewann 3:2 (2:1), nachdem die deutsche Elf eine großartige zweite Spielhälfte hatte und dem großen Gegner einen prächtigen Kampf lieferte, indem sie ein Unentschieden verdient gehabt hätte. Das Spiel fand am 20. Jahrestag des Faschismus statt.

Vor dem großen Kampf

Am Samstag wehte ein frischer Wind über Florenz, der die drohenden Regenvorzeichen vertrieb. Nachdem die deutsche Mannschaft bereits am Freitag eingetroffen war, wurden beide Mannschaften am Samstagvormittag im Rathaus, dem Palazzo Vecchio, vom Bürgermeister der Stadt Florenz empfangen. Reichsportführer von Tschammer und Osten sowie Abbotat Mauro, der stellvertretende Präsident des italienischen Verbandes, tauschten herzliche Begrüßungsworte aus. Am Sonntag erwachte das aus Anlass des 20. Jahrestages des Faschismus fahnenbesetzte Florenz unter trübem Himmel, wobei sich noch ein kalter Wind unangenehm bemerkbar machte. In den frühen Morgenstunden begab sich dann der Reichsportführer mit einer Abordnung der deutschen Mannschaft zum Ehrenmal der faschistischen Kampfbünde und legte an der Krypta von Santa Croce einen Kranz nieder. Eine unübersehbare Menschenmenge wartete auf den Straßen und Plätzen der Stadt und scharte sich um die aufgestellten Lautsprecher, um die große Rede des Duce zu hören. Pünktlich um 11.30 Uhr öffneten sich dann die Tore des Stadions S. Berta, das nach dem bekannten italienischen Freiheitskämpfer benannt worden ist. Über den mächtigen, weithinaustragenden Tribünen wölbte an der Stirnseite große Fahnenkreuze, die zusammen mit denen des Imperiums und des schwarzen Fackel mit dem goldenen Fackelstängel die faschistische Bewegung. Das weite und unumtünnte kleinere Stadion, Italien, Deutschland und Belgien sowie der italienischen Provinzen.

Die deutschen Schachspieler, ungefähr einhundert, waren in reservierten Blöcken untergebracht und schwenkten in bester Stimmung die mitgebrachten Fahnen und probierten den Schachruf. Die zahlreichsten stark überlegenen Italiener erwiderten jedesmal nachvoll. Kurz vor dem Spielbeginn ging dann ein leichter Regen hernieder und die Aussicht nach Nordwesten auf die nicht weit entfernten Berggipfel war verdeckelt. Die Stimmung erreichte dann ihren Höhepunkt, als die beiden Mannschaften von Beifallsstürmen umrauscht auf dem Platz erschienen. Der belgische Schiedsrichter Lucien Vaert rief die beiden Mannschaftsführer Janes und Meazza zur Wahl, die der Italiener gewinnt. Meazza entscheidet sich für den Wind als Windbegünstigten. Die Mannschaften stellen sich auf und man sieht folgende zweifelhafte Spieler:

Deutschland:
Blaker (Admira Wien)
Janes (Fortuna Düsseldorf) (Wien)
Kupfer (Schweinf. 05) (Bay. München) (Schweinf. 05)
Vehner (Hahnemann) (Admira Wien)
Gaudel (Neudorf) (Dresdner SC) (Wien)
Schön (Wien)
Pfeffer (Wien)
Colauff (Meazza) (Vogel) (Vogel)
Meazza (Vogel) (Vogel)
Santone (Vogel) (Vogel)
Biavati (Vogel) (Vogel)
Locatelli (Vogel) (Vogel)
Andreola (Vogel) (Vogel)
Genta (Vogel) (Vogel)
Rada (Vogel) (Vogel)
Foni (Vogel) (Vogel)
Oliveri (Vogel) (Vogel)

Italien: Italien führt mit dem Wind

Etwas erstaunt stellt man beim Spielbeginn noch schnell fest, dass das Stadion in Florenz nicht reiflos gefüllt ist, denn beide Kurven weisen noch Lücken auf. Die Deutschen haben Anstoß, kommen aber nicht weit. Die Italiener fangen den Ball und greifen sofort energisch an. Blüchell sind die Azuri im deutschen Strafraum und unsere Abwehr steht vor einer überaus schweren Aufgabe. Die Bälle sind nicht genau zu berechnen und die Gegner sind ungeheuer schnell und temperamentvoll. Blaker, Janes und Schmaus sind passiv in Tätigkeit und haben kaum eine Minute Zeit zum Verschnaufen. Der deutsche Angriff kann den Ball nicht halten, besonders der Innensturm kommt nicht auf Touren. Schön spielt weit zurückgezogen und seine Vorlagen erreichen nur selten den Mann. Den ersten deutschen Angriff verschiebt Hahnemann. In der ersten Minute ist endlich der erste Treffer fällig, aber für die Gastgeber. Goldbrunner und Janes bekommen, seitlich vom Tor, den Ball nicht weg. Biola geht energisch dazwischen, zieht den Ball über den Kopf auf deutsche Tor, das von Blaker verlassen ist und vom Wind wird der Ball ins Tor gedrückt. Ein allfälliger, aber verdienter Treffer. Das Stadion gleicht nun einem Regenkegel. Die italieni-

schen Zuschauer toben vor Begeisterung und feuern ihre Spieler nun noch stärker wie bisher an. Die deutsche Elf läßt sich aber keineswegs entmutigen und behält die Nerven. Der Kampf wird offener, trotzdem bleiben die Gastgeber noch leicht überlegen. Biavati hat mit dem herausstürzenden Blaker einen Zusammenstoß. Der deutsche Stürmer hat fürwahr keinen leichten Stand, denn die italienischen Stürmer schießen aus allen Lagen und der Wiener vollbringt prächtige Paraden.

Sahnemann erzwingt den Ausgleich

Die deutschen Vorstöße gehen in der Hauptsache vom rechten Flügel aus. Diese Seite leitet auch den deutschen Ausgleich ein, der in der 29. Minute fällig

Zehn Deutsche spielen überlegen

Nach dem Wechsel gegen beide Mannschaften über den das hohe Tempo wie bisher vor. Die Deutschen bekommen aber jetzt durch den scharfen Wind scheinliche Vorteile, aber sie haben kein Glück. In der dritten Minute nach Wiederbeginn gibt Santone den Ball in den freien Raum durch, beide Verteidiger stolpern und durch eine geschickte Wendung bekommt der nachfolgende Biola freie Schußbahn. Aus kurzer Entfernung schießt der riesige italienische Mittelfürer zum 3:1 ein. Unmittelbar darauf wird unser Rechtsaußen Lehner hart verletzt und muß mit einer Muskelverletzung im Oberschenkel das Spielfeld für zehn Minuten verlassen. Als er wiederkommt, stellt man sofort fest, daß mit ihm nicht mehr zu rechnen sein wird. Italien sichert schon frühzeitig den Vorsprung und zieht Santone zur Verstärkung der Abwehr zurück. Mit nur vier vollwertigen Stürmern bekommt der deutsche Angriff jetzt ein Übergewicht. Schön rückt mit vor, während Gaudel weit vorgeschoben als Takt wirken soll. Der Rheinländer ist aber viel zu unschlüssig, er nimmt die Bälle gewöhnlich mit dem Rücken zum gegnerischen Tor und kommt somit überhaupt nicht zum Zuge. Die Italiener kommen nur noch zu gelegentlichen Vorstößen, die aber jedesmal äußerst gefährlich sind und viel mehr Schwung aufweisen als die deutschen Angriffe. Deutschland beherrscht das Mittelfeld, und doch gibt es brenzlige Situationen für unsere Abwehr. Biola zieht geschickt die Angreifer auf sich und verpackt damit dem Rechtsaußen Biavati Schußgelegenheit, der aber daneben zielt.

Und wieder Janes Freischieß

Aus großer Entfernung kann Janes wieder einen seiner gefährlichen Freischieße auf des Gegners Tor feuern, wo Oliveri den Ball nur noch zur Ecke abdrücken kann. In der 20. Minute tauschen Schön und Gaudel die Plätze, doch der Dresdner findet sich auch nicht als vorgezogener Mittelfürer zurecht. Die ausgezeichnete italienische Abwehrreihe bewahrt ihn glänzend und Hahnemann und Pfeffer können mit ihren schönsten Bällen nichts anfangen. Noch einmal überrennt der spurtstarke Biavati Verteidiger Schmaus, plant zu Colauff, dessen Kopfstoß daneben geht. Kurz darauf lenkt Blaker einen Schuß von Biavati zur Ecke. Hahnemann und Schön schießen

ist. Kupfer paßt an Hahnemann, der Rada überläuft und den Ball am herausstürzenden Oliveri vorbei ins leere Tor lenkt. Zübel und Fährschwenken der deutschen Kolonie. Doch die Italiener greifen sofort nach dem Anstoß wieder energisch an und Peter Blaker ist der Held der deutschen Abwehr, die bange Minuten zu überleben hat. In der 35. Minute kann der Wiener aber den erneuten italienischen Führungstreffer nicht verhindern. Biola kommt an seinem Bewacher Goldbrunner vorbei und gibt eine glänzende Vorlage an den Rechtsaußen Biavati. Der flinke Azuri ist schneller als Schmaus und mit langem, flachem Schuß jagt er das Leder in die Ecke des Tores. Blaker war etwas überrascht und warf sich um Sekundenbruchteile zu spät. Wieder führen die Italiener 2:1 und die Zuschauer sparen nicht mit Beifall. Glücksumstände verhindern den Ausgleich, linke Mittelfürer schießt Hahnemann aus Tor, der aber auf ein Hindernis am Boden trifft, hochspringt und gegen die Latte prallt, von wo er ins Feld zurückspringt. Kurz vor der Pause zeigt Oliveri sein unerhörtes Können, als er eine Hahnemann-Bombe meisterhaft unschädlich macht.

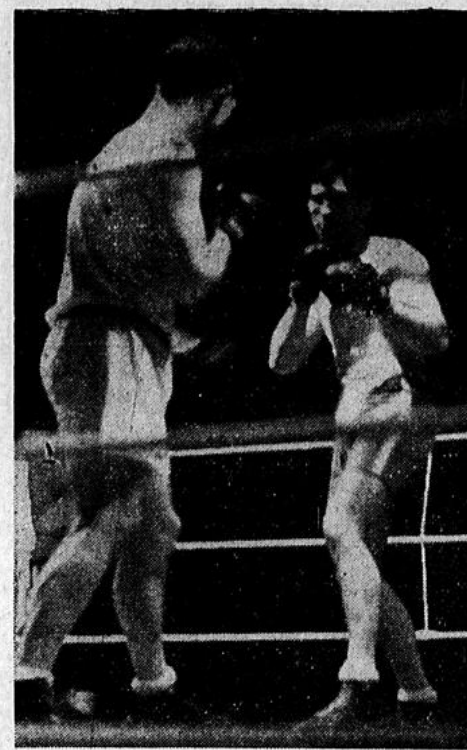
Den zweiten deutschen Treffer erzielt aber dann Janes. Kupfer paßt im italienischen Strafraum gegen, aber Baert kann sich nicht zum Elfmeter entschließen und legt den Ball auf die Strafraumgrenze. Die Italiener formieren eine Abwehrreihe, doch Janes nimmt einen kurzen Anlauf und umhelfend scharf und haargenau an den gegnerischen Weinen vorbei faßt das Leder unhabhaft ins Netz. Die Italiener sehen ihren Sieg in Gefahr und greifen wieder härter an. Santone wird wieder in den Angriff genommen. Bis zum Schluß kommen beide Tore mehrfach in Gefahr, aber Tore fallen nicht mehr. Kurz nachdem Janes noch eine Ecke verschuldet hatte, piff der aufmerksame belgische Schiedsrichter den spannenden Kampf ab.

Verdiente Sieger

Die Azuri kamen zu einem verdienten Sieg. Von den großen Ballkünstlern der Weltmeisterschaft waren der stark am Spielaufbau beteiligte Mittelfürer Andreola, der riesige, aber geschmeidige Angriffsführer Biola und der umhelfend schnelle Rechtsaußen Biavati die besten Leute. Der Spielführer und große Strategie Meazza wird doch älter und kam nach der Pause nicht mehr so gut zur Geltung, während Santone und Colauff gleich gut gefielen. Der schwächste Spieler war der Ersatzläufer Genta. Ganz prächtig die Olympiasieger Locatelli, Rada und Foni. Auch der lahmgewandte und schnelle Oliveri im Tor machte kaum einen Schnitzer.

Starke deutsche Abwehr

Von der deutschen Elf war das Abwehrdreieck am zuverlässigsten. Blaker hielt ganz hervorragend und auch am ersten Tor kann man ihm keinerlei Schuld geben, da er den Wind falsch berechnete. Janes wurde im Verlaufe des Kampfes immer besser und Schmaus machte nur einen kleinen Schnitzer, der freilich das zweite Tor kostete. Die beiden Schweinfurter Kupfer und Rädinger arbeiteten unermüdet, doch ihre Vorlagen kamen häufig zu ungenau, woran der scharfe Wind oft Schuld war. Reh-



Olympiasieger Ruge im Schlagwechsel mit Drimanns. (Foto: Böhme.)

Sechs von acht aus dem Westen

Es gibt keine westdeutsche Vorgeschichte, wie es keinen deutschen Vorstil gibt. Aber es gibt gerade bei uns im Westen eine Menge Jungen, die — alles andere als Muskelproben — sich dem männlichen aller Sports, dem Boxsport, mit Leib und Seele verschrieben haben, die einem herzhaften Schlagaustausch nicht aus dem Wege gehen und dazu über genügend „Grips“ verfügen, um einem soliden Kampf auch nach außen hin das anständige Gesicht zu geben, das viele Menschen immer noch dem Boxsport abpredigen. Was den „Grips“ anbelangt, so soll das keine Herabsetzung jener Amateurbögen sein, die zufällig in anderen Gegenden unseres Vaterlandes geboren sind, sondern wir wollen damit nur dem springelnden Geist, der Anpassungsfähigkeit und der Reaktionsfähigkeit unserer westdeutschen Jungen Ausdruck geben. Vorgen ist ja ein wildes und unbilligstrenntes Schlagen, sondern ein Festen mit den naturgegebenen Waffen des Körpers — und das hat man hier im Westen immer ganz besonders zu würdigen gewußt.

Wir hatten schon einmal solch einen triumphalen Erfolg zu verzeichnen, wie bei den eben zu Ende gegangenen großdeutschen Amateurbormeisterschaften in Essen. Das ist allerdings schon eine ganze Reihe von Jahren her und fällt in die Zeit, da der heutige Reichstrainer Meete bei der berühmten „Colonia“ die Dübbers, Domagren und Müller zu Meistern heranzubildete. Fünfundmal trug sich da allein der Gau Mittelrhein in die Meisterliste ein, und einmal noch war es ein Düsseldorf, der kleine Brädel, der den Niederreiner zu einem Meistertitel verhalf, lange bevor der Wuppertaler Ruge der beste Schwergewichtler der Welt und der blonde Heese aus Düsseldorf Meister von Deutschland wurde. Eine Kräfteverteilung ist zweifellos eingetreten, denn nach der neuen Meisterliste stellen Westfalen und der Niederrhein das Gros der deutschen Titelhalter. Das will an sich nichts besagen, übrig nämlich bleibt allein die Feststellung, daß Westdeutschland immer noch die Hochburg des deutschen Amateurbormsports ist.

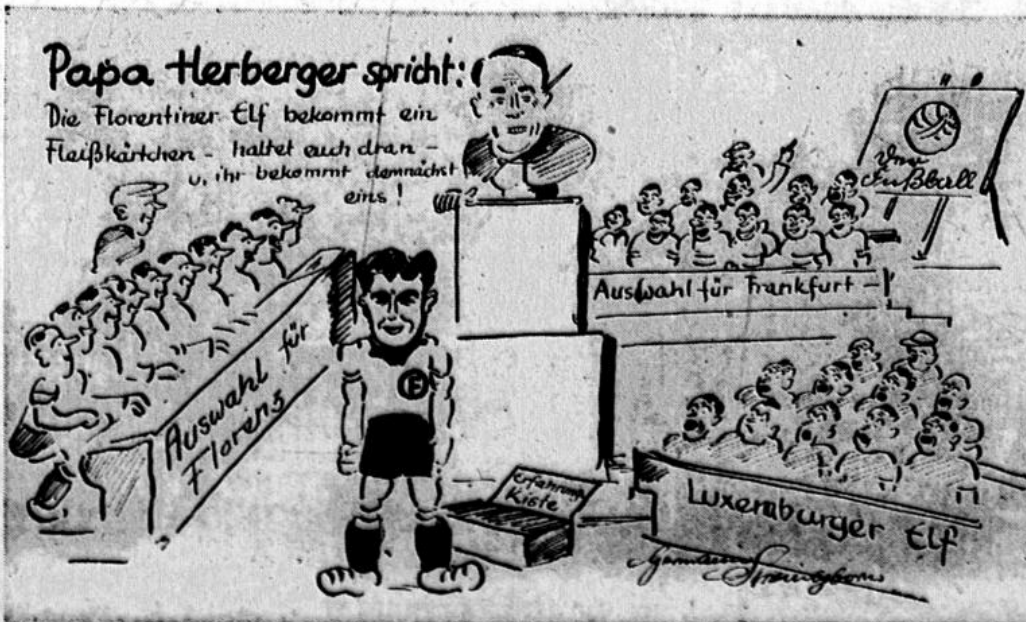
Wenn man einmal die Siegerliste von Essen durchgeht, dann sieht man noch eindringlicher die westdeutsche Vorherrschaft. Unter den letzten Sechzehn, die in die Endrunde drangen, befanden sich genau acht Westdeutsche, also die Hälfte aller Titelbewerber, vier Westfalen, drei Niederrheiner und ein Mittelreiner. Von diesen acht verloren nur zwei im Endkampf, sechs wurden Sieger, wurden deutsche Meister. Das heißt mit andern Worten, daß von insgesamt acht Gewichtsklassen sechs von Westdeutschen beherrscht werden; das genügt aber auch, um ins Falsch und selbstbewußt zu fühlen. Ohne jede Ueberheblichkeit natürlich, das sei hier ausdrücklich. Denn ist es nicht gerade die Bescheidenheit, die den Sportler ziert? Halten wir uns auch fern von der Meinung, wir bemüht, weiterhin in ehrlichem Kampf unsern Mann zu stehen für Westdeutschlands Geltung im Boxsport, für den deutschen Boxsport überhaupt.

Ein Wort noch zu den „großen“ Siegern der Amateurbormeisterschaften 1939. Das sind — der donnernde Beifall in der Essener Kunsthalle bewies es auch jenen vielen Tausend Boxsportbegeisterten, die nur Ohrenzeuge dieses Ereignisses sein konnten — der 17jährige Mittelgewichtler Pfeffer aus Dortmund und der 19jährige Leichtgewichtler Heese aus Düsseldorf. Was beide leisteten, beweist wohl am besten die Tatsache, daß der eine den alten Routinier und erfahrenen Meister Baumgarten schlagen konnte, der andere den schlaggewaltigen Europameister Nürnberg. Beide zählen seit heute zu den größten deutschen Hoffnungen im internationalen Sportgeschehen. Seien wir besonders stolz auf diese Jungen!

ner wurde bis zur Pause zu wenig beschäftigt und fiel später wegen seiner Verletzung aus. Hahnemann und Schön gefielen noch am besten im Angriff, aber der Dresdner erreichte nicht seine Bestform. Gaudel fand sich nicht mit seiner Aufgabe ab und auch der erst kürzlich wieder gefundene Pfeffer kam nicht so recht in Fahrt.

Und Italien-B ge schlagen

Südwestdeutschland gewann mit 2:1 (2:1) während in Florenz die deutsche Nationalmannschaft gegen den Weltmeister etwas unglücklich mit 2:3 verlor, konnte eine südwestdeutsche Auswahl in Frankfurt a. M. Italiens B-Elf mit 2:1 bezwingen.



Rekordlage in Bremen

Unsere Schwimmer erreichten überragende Zeiten -- Die Reichsprüfung lohnte sich

Balke schwimmt Europa-Rekord

Im Bremer Kanalschwimmverein wurde am Sonntag ein Schwimmwettkampf durchgeführt, bei dem die Reichsprüfung stattfand. Der Teilnehmer Balke erreichte einen Europa-Rekord. Die Ergebnisse sind wie folgt:

Ergebnisse:

Männer: 100 Meter: 1. Balke 1:00,4; 2. Bremer 1:01,2; 3. Bremer 1:01,8; 4. Bremer 1:02,5; 5. Bremer 1:03,2; 6. Bremer 1:04,0; 7. Bremer 1:04,8; 8. Bremer 1:05,5; 9. Bremer 1:06,2; 10. Bremer 1:07,0; 11. Bremer 1:07,8; 12. Bremer 1:08,5; 13. Bremer 1:09,2; 14. Bremer 1:10,0; 15. Bremer 1:10,8; 16. Bremer 1:11,5; 17. Bremer 1:12,2; 18. Bremer 1:13,0; 19. Bremer 1:13,8; 20. Bremer 1:14,5; 21. Bremer 1:15,2; 22. Bremer 1:16,0; 23. Bremer 1:16,8; 24. Bremer 1:17,5; 25. Bremer 1:18,2; 26. Bremer 1:19,0; 27. Bremer 1:19,8; 28. Bremer 1:20,5; 29. Bremer 1:21,2; 30. Bremer 1:22,0; 31. Bremer 1:22,8; 32. Bremer 1:23,5; 33. Bremer 1:24,2; 34. Bremer 1:25,0; 35. Bremer 1:25,8; 36. Bremer 1:26,5; 37. Bremer 1:27,2; 38. Bremer 1:28,0; 39. Bremer 1:28,8; 40. Bremer 1:29,5; 41. Bremer 1:30,2; 42. Bremer 1:31,0; 43. Bremer 1:31,8; 44. Bremer 1:32,5; 45. Bremer 1:33,2; 46. Bremer 1:34,0; 47. Bremer 1:34,8; 48. Bremer 1:35,5; 49. Bremer 1:36,2; 50. Bremer 1:37,0; 51. Bremer 1:37,8; 52. Bremer 1:38,5; 53. Bremer 1:39,2; 54. Bremer 1:40,0; 55. Bremer 1:40,8; 56. Bremer 1:41,5; 57. Bremer 1:42,2; 58. Bremer 1:43,0; 59. Bremer 1:43,8; 60. Bremer 1:44,5; 61. Bremer 1:45,2; 62. Bremer 1:46,0; 63. Bremer 1:46,8; 64. Bremer 1:47,5; 65. Bremer 1:48,2; 66. Bremer 1:49,0; 67. Bremer 1:49,8; 68. Bremer 1:50,5; 69. Bremer 1:51,2; 70. Bremer 1:52,0; 71. Bremer 1:52,8; 72. Bremer 1:53,5; 73. Bremer 1:54,2; 74. Bremer 1:55,0; 75. Bremer 1:55,8; 76. Bremer 1:56,5; 77. Bremer 1:57,2; 78. Bremer 1:58,0; 79. Bremer 1:58,8; 80. Bremer 1:59,5; 81. Bremer 2:00,2; 82. Bremer 2:01,0; 83. Bremer 2:01,8; 84. Bremer 2:02,5; 85. Bremer 2:03,2; 86. Bremer 2:04,0; 87. Bremer 2:04,8; 88. Bremer 2:05,5; 89. Bremer 2:06,2; 90. Bremer 2:07,0; 91. Bremer 2:07,8; 92. Bremer 2:08,5; 93. Bremer 2:09,2; 94. Bremer 2:10,0; 95. Bremer 2:10,8; 96. Bremer 2:11,5; 97. Bremer 2:12,2; 98. Bremer 2:13,0; 99. Bremer 2:13,8; 100. Bremer 2:14,5; 101. Bremer 2:15,2; 102. Bremer 2:16,0; 103. Bremer 2:16,8; 104. Bremer 2:17,5; 105. Bremer 2:18,2; 106. Bremer 2:19,0; 107. Bremer 2:19,8; 108. Bremer 2:20,5; 109. Bremer 2:21,2; 110. Bremer 2:22,0; 111. Bremer 2:22,8; 112. Bremer 2:23,5; 113. Bremer 2:24,2; 114. Bremer 2:25,0; 115. Bremer 2:25,8; 116. Bremer 2:26,5; 117. Bremer 2:27,2; 118. Bremer 2:28,0; 119. Bremer 2:28,8; 120. Bremer 2:29,5; 121. Bremer 2:30,2; 122. Bremer 2:31,0; 123. Bremer 2:31,8; 124. Bremer 2:32,5; 125. Bremer 2:33,2; 126. Bremer 2:34,0; 127. Bremer 2:34,8; 128. Bremer 2:35,5; 129. Bremer 2:36,2; 130. Bremer 2:37,0; 131. Bremer 2:37,8; 132. Bremer 2:38,5; 133. Bremer 2:39,2; 134. Bremer 2:40,0; 135. Bremer 2:40,8; 136. Bremer 2:41,5; 137. Bremer 2:42,2; 138. Bremer 2:43,0; 139. Bremer 2:43,8; 140. Bremer 2:44,5; 141. Bremer 2:45,2; 142. Bremer 2:46,0; 143. Bremer 2:46,8; 144. Bremer 2:47,5; 145. Bremer 2:48,2; 146. Bremer 2:49,0; 147. Bremer 2:49,8; 148. Bremer 2:50,5; 149. Bremer 2:51,2; 150. Bremer 2:52,0; 151. Bremer 2:52,8; 152. Bremer 2:53,5; 153. Bremer 2:54,2; 154. Bremer 2:55,0; 155. Bremer 2:55,8; 156. Bremer 2:56,5; 157. Bremer 2:57,2; 158. Bremer 2:58,0; 159. Bremer 2:58,8; 160. Bremer 2:59,5; 161. Bremer 3:00,2; 162. Bremer 3:01,0; 163. Bremer 3:01,8; 164. Bremer 3:02,5; 165. Bremer 3:03,2; 166. Bremer 3:04,0; 167. Bremer 3:04,8; 168. Bremer 3:05,5; 169. Bremer 3:06,2; 170. Bremer 3:07,0; 171. Bremer 3:07,8; 172. Bremer 3:08,5; 173. Bremer 3:09,2; 174. Bremer 3:10,0; 175. Bremer 3:10,8; 176. Bremer 3:11,5; 177. Bremer 3:12,2; 178. Bremer 3:13,0; 179. Bremer 3:13,8; 180. Bremer 3:14,5; 181. Bremer 3:15,2; 182. Bremer 3:16,0; 183. Bremer 3:16,8; 184. Bremer 3:17,5; 185. Bremer 3:18,2; 186. Bremer 3:19,0; 187. Bremer 3:19,8; 188. Bremer 3:20,5; 189. Bremer 3:21,2; 190. Bremer 3:22,0; 191. Bremer 3:22,8; 192. Bremer 3:23,5; 193. Bremer 3:24,2; 194. Bremer 3:25,0; 195. Bremer 3:25,8; 196. Bremer 3:26,5; 197. Bremer 3:27,2; 198. Bremer 3:28,0; 199. Bremer 3:28,8; 200. Bremer 3:29,5; 201. Bremer 3:30,2; 202. Bremer 3:31,0; 203. Bremer 3:31,8; 204. Bremer 3:32,5; 205. Bremer 3:33,2; 206. Bremer 3:34,0; 207. Bremer 3:34,8; 208. Bremer 3:35,5; 209. Bremer 3:36,2; 210. Bremer 3:37,0; 211. Bremer 3:37,8; 212. Bremer 3:38,5; 213. Bremer 3:39,2; 214. Bremer 3:40,0; 215. Bremer 3:40,8; 216. Bremer 3:41,5; 217. Bremer 3:42,2; 218. Bremer 3:43,0; 219. Bremer 3:43,8; 220. Bremer 3:44,5; 221. Bremer 3:45,2; 222. Bremer 3:46,0; 223. Bremer 3:46,8; 224. Bremer 3:47,5; 225. Bremer 3:48,2; 226. Bremer 3:49,0; 227. Bremer 3:49,8; 228. Bremer 3:50,5; 229. Bremer 3:51,2; 230. Bremer 3:52,0; 231. Bremer 3:52,8; 232. Bremer 3:53,5; 233. Bremer 3:54,2; 234. Bremer 3:55,0; 235. Bremer 3:55,8; 236. Bremer 3:56,5; 237. Bremer 3:57,2; 238. Bremer 3:58,0; 239. Bremer 3:58,8; 240. Bremer 3:59,5; 241. Bremer 4:00,2; 242. Bremer 4:01,0; 243. Bremer 4:01,8; 244. Bremer 4:02,5; 245. Bremer 4:03,2; 246. Bremer 4:04,0; 247. Bremer 4:04,8; 248. Bremer 4:05,5; 249. Bremer 4:06,2; 250. Bremer 4:07,0; 251. Bremer 4:07,8; 252. Bremer 4:08,5; 253. Bremer 4:09,2; 254. Bremer 4:10,0; 255. Bremer 4:10,8; 256. Bremer 4:11,5; 257. Bremer 4:12,2; 258. Bremer 4:13,0; 259. Bremer 4:13,8; 260. Bremer 4:14,5; 261. Bremer 4:15,2; 262. Bremer 4:16,0; 263. Bremer 4:16,8; 264. Bremer 4:17,5; 265. Bremer 4:18,2; 266. Bremer 4:19,0; 267. Bremer 4:19,8; 268. Bremer 4:20,5; 269. Bremer 4:21,2; 270. Bremer 4:22,0; 271. Bremer 4:22,8; 272. Bremer 4:23,5; 273. Bremer 4:24,2; 274. Bremer 4:25,0; 275. Bremer 4:25,8; 276. Bremer 4:26,5; 277. Bremer 4:27,2; 278. Bremer 4:28,0; 279. Bremer 4:28,8; 280. Bremer 4:29,5; 281. Bremer 4:30,2; 282. Bremer 4:31,0; 283. Bremer 4:31,8; 284. Bremer 4:32,5; 285. Bremer 4:33,2; 286. Bremer 4:34,0; 287. Bremer 4:34,8; 288. Bremer 4:35,5; 289. Bremer 4:36,2; 290. Bremer 4:37,0; 291. Bremer 4:37,8; 292. Bremer 4:38,5; 293. Bremer 4:39,2; 294. Bremer 4:40,0; 295. Bremer 4:40,8; 296. Bremer 4:41,5; 297. Bremer 4:42,2; 298. Bremer 4:43,0; 299. Bremer 4:43,8; 300. Bremer 4:44,5; 301. Bremer 4:45,2; 302. Bremer 4:46,0; 303. Bremer 4:46,8; 304. Bremer 4:47,5; 305. Bremer 4:48,2; 306. Bremer 4:49,0; 307. Bremer 4:49,8; 308. Bremer 4:50,5; 309. Bremer 4:51,2; 310. Bremer 4:52,0; 311. Bremer 4:52,8; 312. Bremer 4:53,5; 313. Bremer 4:54,2; 314. Bremer 4:55,0; 315. Bremer 4:55,8; 316. Bremer 4:56,5; 317. Bremer 4:57,2; 318. Bremer 4:58,0; 319. Bremer 4:58,8; 320. Bremer 4:59,5; 321. Bremer 5:00,2; 322. Bremer 5:01,0; 323. Bremer 5:01,8; 324. Bremer 5:02,5; 325. Bremer 5:03,2; 326. Bremer 5:04,0; 327. Bremer 5:04,8; 328. Bremer 5:05,5; 329. Bremer 5:06,2; 330. Bremer 5:07,0; 331. Bremer 5:07,8; 332. Bremer 5:08,5; 333. Bremer 5:09,2; 334. Bremer 5:10,0; 335. Bremer 5:10,8; 336. Bremer 5:11,5; 337. Bremer 5:12,2; 338. Bremer 5:13,0; 339. Bremer 5:13,8; 340. Bremer 5:14,5; 341. Bremer 5:15,2; 342. Bremer 5:16,0; 343. Bremer 5:16,8; 344. Bremer 5:17,5; 345. Bremer 5:18,2; 346. Bremer 5:19,0; 347. Bremer 5:19,8; 348. Bremer 5:20,5; 349. Bremer 5:21,2; 350. Bremer 5:22,0; 351. Bremer 5:22,8; 352. Bremer 5:23,5; 353. Bremer 5:24,2; 354. Bremer 5:25,0; 355. Bremer 5:25,8; 356. Bremer 5:26,5; 357. Bremer 5:27,2; 358. Bremer 5:28,0; 359. Bremer 5:28,8; 360. Bremer 5:29,5; 361. Bremer 5:30,2; 362. Bremer 5:31,0; 363. Bremer 5:31,8; 364. Bremer 5:32,5; 365. Bremer 5:33,2; 366. Bremer 5:34,0; 367. Bremer 5:34,8; 368. Bremer 5:35,5; 369. Bremer 5:36,2; 370. Bremer 5:37,0; 371. Bremer 5:37,8; 372. Bremer 5:38,5; 373. Bremer 5:39,2; 374. Bremer 5:40,0; 375. Bremer 5:40,8; 376. Bremer 5:41,5; 377. Bremer 5:42,2; 378. Bremer 5:43,0; 379. Bremer 5:43,8; 380. Bremer 5:44,5; 381. Bremer 5:45,2; 382. Bremer 5:46,0; 383. Bremer 5:46,8; 384. Bremer 5:47,5; 385. Bremer 5:48,2; 386. Bremer 5:49,0; 387. Bremer 5:49,8; 388. Bremer 5:50,5; 389. Bremer 5:51,2; 390. Bremer 5:52,0; 391. Bremer 5:52,8; 392. Bremer 5:53,5; 393. Bremer 5:54,2; 394. Bremer 5:55,0; 395. Bremer 5:55,8; 396. Bremer 5:56,5; 397. Bremer 5:57,2; 398. Bremer 5:58,0; 399. Bremer 5:58,8; 400. Bremer 5:59,5; 401. Bremer 6:00,2; 402. Bremer 6:01,0; 403. Bremer 6:01,8; 404. Bremer 6:02,5; 405. Bremer 6:03,2; 406. Bremer 6:04,0; 407. Bremer 6:04,8; 408. Bremer 6:05,5; 409. Bremer 6:06,2; 410. Bremer 6:07,0; 411. Bremer 6:07,8; 412. Bremer 6:08,5; 413. Bremer 6:09,2; 414. Bremer 6:10,0; 415. Bremer 6:10,8; 416. Bremer 6:11,5; 417. Bremer 6:12,2; 418. Bremer 6:13,0; 419. Bremer 6:13,8; 420. Bremer 6:14,5; 421. Bremer 6:15,2; 422. Bremer 6:16,0; 423. Bremer 6:16,8; 424. Bremer 6:17,5; 425. Bremer 6:18,2; 426. Bremer 6:19,0; 427. Bremer 6:19,8; 428. Bremer 6:20,5; 429. Bremer 6:21,2; 430. Bremer 6:22,0; 431. Bremer 6:22,8; 432. Bremer 6:23,5; 433. Bremer 6:24,2; 434. Bremer 6:25,0; 435. Bremer 6:25,8; 436. Bremer 6:26,5; 437. Bremer 6:27,2; 438. Bremer 6:28,0; 439. Bremer 6:28,8; 440. Bremer 6:29,5; 441. Bremer 6:30,2; 442. Bremer 6:31,0; 443. Bremer 6:31,8; 444. Bremer 6:32,5; 445. Bremer 6:33,2; 446. Bremer 6:34,0; 447. Bremer 6:34,8; 448. Bremer 6:35,5; 449. Bremer 6:36,2; 450. Bremer 6:37,0; 451. Bremer 6:37,8; 452. Bremer 6:38,5; 453. Bremer 6:39,2; 454. Bremer 6:40,0; 455. Bremer 6:40,8; 456. Bremer 6:41,5; 457. Bremer 6:42,2; 458. Bremer 6:43,0; 459. Bremer 6:43,8; 460. Bremer 6:44,5; 461. Bremer 6:45,2; 462. Bremer 6:46,0; 463. Bremer 6:46,8; 464. Bremer 6:47,5; 465. Bremer 6:48,2; 466. Bremer 6:49,0; 467. Bremer 6:49,8; 468. Bremer 6:50,5; 469. Bremer 6:51,2; 470. Bremer 6:52,0; 471. Bremer 6:52,8; 472. Bremer 6:53,5; 473. Bremer 6:54,2; 474. Bremer 6:55,0; 475. Bremer 6:55,8; 476. Bremer 6:56,5; 477. Bremer 6:57,2; 478. Bremer 6:58,0; 479. Bremer 6:58,8; 480. Bremer 6:59,5; 481. Bremer 7:00,2; 482. Bremer 7:01,0; 483. Bremer 7:01,8; 484. Bremer 7:02,5; 485. Bremer 7:03,2; 486. Bremer 7:04,0; 487. Bremer 7:04,8; 488. Bremer 7:05,5; 489. Bremer 7:06,2; 490. Bremer 7:07,0; 491. Bremer 7:07,8; 492. Bremer 7:08,5; 493. Bremer 7:09,2; 494. Bremer 7:10,0; 495. Bremer 7:10,8; 496. Bremer 7:11,5; 497. Bremer 7:12,2; 498. Bremer 7:13,0; 499. Bremer 7:13,8; 500. Bremer 7:14,5; 501. Bremer 7:15,2; 502. Bremer 7:16,0; 503. Bremer 7:16,8; 504. Bremer 7:17,5; 505. Bremer 7:18,2; 506. Bremer 7:19,0; 507. Bremer 7:19,8; 508. Bremer 7:20,5; 509. Bremer 7:21,2; 510. Bremer 7:22,0; 511. Bremer 7:22,8; 512. Bremer 7:23,5; 513. Bremer 7:24,2; 514. Bremer 7:25,0; 515. Bremer 7:25,8; 516. Bremer 7:26,5; 517. Bremer 7:27,2; 518. Bremer 7:28,0; 519. Bremer 7:28,8; 520. Bremer 7:29,5; 521. Bremer 7:30,2; 522. Bremer 7:31,0; 523. Bremer 7:31,8; 524. Bremer 7:32,5; 525. Bremer 7:33,2; 526. Bremer 7:34,0; 527. Bremer 7:34,8; 528. Bremer 7:35,5; 529. Bremer 7:36,2; 530. Bremer 7:37,0; 531. Bremer 7:37,8; 532. Bremer 7:38,5; 533. Bremer 7:39,2; 534. Bremer 7:40,0; 535. Bremer 7:40,8; 536. Bremer 7:41,5; 537. Bremer 7:42,2; 538. Bremer 7:43,0; 539. Bremer 7:43,8; 540. Bremer 7:44,5; 541. Bremer 7:45,2; 542. Bremer 7:46,0; 543. Bremer 7:46,8; 544. Bremer 7:47,5; 545. Bremer 7:48,2; 546. Bremer 7:49,0; 547. Bremer 7:49,8; 548. Bremer 7:50,5; 549. Bremer 7:51,2; 550. Bremer 7:52,0; 551. Bremer 7:52,8; 552. Bremer 7:53,5; 553. Bremer 7:54,2; 554. Bremer 7:55,0; 555. Bremer 7:55,8; 556. Bremer 7:56,5; 557. Bremer 7:57,2; 558. Bremer 7:58,0; 559. Bremer 7:58,8; 560. Bremer 7:59,5; 561. Bremer 8:00,2; 562. Bremer 8:01,0; 563. Bremer 8:01,8; 564. Bremer 8:02,5; 565. Bremer 8:03,2; 566. Bremer 8:04,0; 567. Bremer 8:04,8; 568. Bremer 8:05,5; 569. Bremer 8:06,2; 570. Bremer 8:07,0; 571. Bremer 8:07,8; 572. Bremer 8:08,5; 573. Bremer 8:09,2; 574. Bremer 8:10,0; 575. Bremer 8:10,8; 576. Bremer 8:11,5; 577. Bremer 8:12,2; 578. Bremer 8:13,0; 579. Bremer 8:13,8; 580. Bremer 8:14,5; 581. Bremer 8:15,2; 582. Bremer 8:16,0; 583. Bremer 8:16,8; 584. Bremer 8:17,5; 585. Bremer 8:18,2; 586. Bremer 8:19,0; 587. Bremer 8:19,8; 588. Bremer 8:20,5; 589. Bremer 8:21,2; 590. Bremer 8:22,0; 591. Bremer 8:22,8; 592. Bremer 8:23,5; 593. Bremer 8:24,2; 594. Bremer 8:25,0; 595. Bremer 8:25,8; 596. Bremer 8:26,5; 597. Bremer 8:27,2; 598. Bremer 8:28,0; 599. Bremer 8:28,8; 600. Bremer 8:29,5; 601. Bremer 8:30,2; 602. Bremer 8:31,0; 603. Bremer 8:31,8; 604. Bremer 8:32,5; 605. Bremer 8:33,2; 606. Bremer 8:34,0; 607. Bremer 8:34,8; 608. Bremer 8:35,5; 609. Bremer 8:36,2; 610. Bremer 8:37,0; 611. Bremer 8:37,8; 612. Bremer 8:38,5; 613. Bremer 8:39,2; 614. Bremer 8:40,0; 615. Bremer 8:40,8; 616. Bremer 8:41,5; 617. Bremer 8:42,2; 618. Bremer 8:43,0; 619. Bremer 8:43,8; 620. Bremer 8:44,5; 621. Bremer 8:45,2; 622. Bremer 8:46,0; 623. Bremer 8:46,8; 624. Bremer 8:47,5; 625. Bremer 8:48,2; 626. Bremer 8:49,0; 627. Bremer 8:49,8; 628. Bremer 8:50,5; 629. Bremer 8:51,2; 630. Bremer 8:52,0; 631. Bremer 8:52,8; 632. Bremer 8:53,5; 633. Bremer 8:54,2; 634. Bremer 8:55,0; 635. Bremer 8:55,8; 636. Bremer 8:56,5; 637. Bremer 8:57,2; 638. Bremer 8:58,0; 639. Bremer 8:58,8; 640. Bremer 8:59,5; 641. Bremer 9:00,2; 642. Bremer 9:01,0; 643. Bremer 9:01,8; 644. Bremer 9:02,5; 645. Bremer 9:03,2; 646. Bremer 9:04,0; 647. Bremer 9:04,8; 648. Bremer 9:05,5; 649. Bremer 9:06,2; 650. Bremer 9:07,0; 651. Bremer 9:07,8; 652. Bremer 9:08,5; 653. Bremer 9:09,2; 654. Bremer 9:10,0; 655. Bremer 9:10,8; 656. Bremer 9:11,5; 657. Bremer 9:12,2; 658. Bremer 9:13,0; 659. Bremer 9:13,8; 660. Bremer 9:14,5; 661. Bremer 9:15,2; 662. Bremer 9:16,0; 663. Bremer 9:16,8; 664. Bremer 9:17,5; 665. Bremer 9:18,2; 666. Bremer 9:19,0; 667. Bremer 9:19,8; 668. Bremer 9:20,5; 669. Bremer 9:21,2; 670. Bremer 9:22,0; 671. Bremer 9:22,8; 672. Bremer 9:23,5; 673. Bremer 9:24,2; 674. Bremer 9:25,0; 675. Bremer 9:25,8; 676. Bremer 9:26,5; 677. Bremer 9:27,2; 678. Bremer 9:28,0; 679. Bremer 9:28,8; 680. Bremer 9:29,5; 681. Bremer 9:30,2; 682. Bremer 9:31,0; 683. Bremer 9:31,8; 684. Bremer 9:32,5; 685. Bremer 9:33,2; 686. Bremer 9:34,0; 687. Bremer 9:34,8; 688. Bremer 9:35,5; 689. Bremer 9:36,2; 690. Bremer 9:37,0; 691. Bremer 9:37,8; 692. Bremer 9:38,5; 693. Bremer 9:39,2; 694. Bremer 9:40,0; 695. Bremer 9:40,8; 696. Bremer 9:41,5; 697. Bremer 9:42,2; 698. Bremer 9:43,0; 699. Bremer 9:43,8; 700. Bremer 9:44,5; 701. Bremer 9:45,2; 702. Bremer 9:46,0; 703. Bremer 9:46,8; 704. Bremer 9:47,5; 705. Bremer 9:48,2; 706. Bremer 9:49,0; 707. Bremer 9:49,8; 708. Bremer 9:50,5; 709. Bremer 9:51,2; 710. Bremer 9:52,0; 711. Bremer 9:52,8; 712. Bremer 9:53,5; 713. Bremer 9:54,2; 714. Bremer 9:55,0; 715. Bremer 9:55,8; 716. Bremer 9:56,5; 717. Bremer 9:57,2; 718. Bremer 9:58,0; 719. Bremer 9:58,8; 720. Bremer 9:59,5; 721. Bremer 10:00,2; 722. Bremer 10:01,0; 723. Bremer 10:01,8; 724. Bremer 10:02,5; 725. Bremer 10:03,2; 726. Bremer 10:04,0; 727. Bremer 10:04,8; 728. Bremer 10:05,5; 729. Bremer 10:06,2; 730. Bremer 10:07,0; 731. Bremer 10:07,8; 732. Bremer 10:08,5; 733. Bremer 10:09,2; 734. Bremer 10:10,0; 735. Bremer 10:10,8; 736. Bremer 10:11,5; 737. Bremer 10:12,2; 738. Bremer 10:13,0; 739. Bremer 10:13,8; 740. Bremer 10:14,5; 741. Bremer 10:15,2; 742. Bremer 10:16,0; 743. Bremer 10:16,8; 744. Bremer 10:17,5; 745. Bremer 10:18,2; 746. Bremer 10:19,0; 747. Bremer 10:19,8; 748. Bremer 10:20,5; 749. Bremer 10:21,2; 750. Bremer 10:22,0; 751. Bremer 10:22,8; 752. Bremer 10:23,5; 753. Bremer 10:24,2; 754. Bremer 10:25,0; 755. Bremer 10:25,8; 756. Bremer 10:26,5; 757. Bremer 10:27,2; 758. Bremer 10:28,0; 759. Bremer 10:28,8; 760. Bremer 10:29,5; 761. Bremer 10:30,2; 762. Bremer 10:31,0; 763. Bremer 10:31,8; 764. Bremer 10:32,5; 765. Bremer 10:33,2; 766. Bremer 10:34,0; 767. Bremer 10:34,8; 768. Bremer 10:35,5; 769. Bremer 10:36,2; 770. Bremer 10:37,0; 771. Bremer 10:37,8; 772. Bremer 10:38,5; 773. Bremer 10:39,2; 774. Bremer 10:40,0; 775. Bremer 10:40,8; 776. Bremer 10:41,5; 777. Bremer 10:42,2; 778. Bremer 10:43,0; 779. Bremer 10:43,8; 780. Bremer 10:44,5; 781. Bremer 10:45,2; 782. Bremer 10:46,0; 783. Bremer 10:46,8; 784. Bremer 10:47,5; 785. Bremer 10:48,2; 786. Bremer 10:49,0; 787. Bremer 10:49,8; 788. Bremer 10:50,5; 789. Bremer 10:51,2; 790. Bremer 10:52,0; 791. Bremer 10:52,8; 792. Bremer 10:53,5; 793. Bremer 10:54,2; 794. Bremer 10:55,0; 795. Bremer 10:55,8; 796. Bremer 10:56,5; 797. Bremer 10:57,2; 798. Bremer 10:58,0; 799. Bremer 10:58,8; 800. Bremer 10:59,5; 801. Bremer 11:00,2; 802. Bremer 11:01,0; 803. Bremer 11:01,8; 804. Bremer 11:02,5; 805. Bremer 11:03,2; 806. Bremer 11:04,0; 807. Bremer 11:04,8; 808. Bremer 11:05,5; 809. Bremer 11:06,2; 810. Bremer 11:07,0; 811. Bremer 11:07,8; 812. Bremer 11:08,5; 813. Bremer 11:09,2; 814. Bremer 11:10,0; 815. Bremer 11:10,8; 816. Bremer 11:11,5; 817. Bremer 11:12,2; 818. Bremer 11:13,0; 819. Bremer 11:13,8; 820. Bremer 11:14,5; 821. Bremer 11:15,2; 822. Bremer 11:16,0; 823. Bremer 11:16,8; 824. Bremer 11:17,5; 825. Bremer 11:18,2; 826. Bremer 11:19,0; 827. Bremer 11:19,8; 828. Bremer 11:20,5; 829. Bremer 11:21,2; 830. Bremer 11:22,0; 831. Bremer 11:22,8; 832. Bremer 11:23,5; 833. Bremer 11:24,2; 834. Bremer 11:25,0; 835. Bremer 11:25,8; 836. Bremer 11:26,5; 837. Bremer 11:27,2; 838. Bremer 11:28,0; 839. Bremer 11:28,8; 840. Bremer 11:29,5; 841. Bremer 11:30,2; 842. Bremer 11:31,0; 843. Bremer 11:31,8; 844. Bremer 11:32,5; 845. Bremer 11:33,2; 846. Bremer 11:34,0; 847. Bremer 11:34,8; 848. Bremer 11:35,5; 849. Bremer 11:36,2; 850. Bremer 11:37,0; 851. Bremer 11:37,8; 852. Bremer 11:38,5; 853. Bremer 11:39,2; 854. Bremer 11:40,0; 855. Bremer 11:40,8; 856. Bremer 11:41,5; 857. Bremer 11:42,2; 858. Bremer 11:43,0; 859. Bremer 11:43,8; 860. Bremer 11:44,5; 861. Bremer 11:45,2; 862. Bremer 11:46,0; 863. Bremer 1

Der unbekannte Hitlerjunge

Westdeutsche Boxer sind vorne

Die neuen Meister: Manczyk 2, Wilke, Graaf, Seele, Murach, Pepper, Schnarre und Runge

Einem großartigen Abschlus fanden die großdeutschen Amateurboxmeisterschaften am Samstagabend in der Essener Kunstisshalle. Es kamen rund 6000 Zuschauer, womit die Halle nahezu ausverkauft war. Das erste Kampfpaar um den dritten Platz war zwei Boxer, die in der ersten Runde durch einen technischen K.O. ausfiel. In der zweiten Runde wurde der Sieger durch einen technischen K.O. in der ersten Runde ermittelt. Es wurde ein großer westdeutscher Erfolg, fielen doch allein vier Titel nach Westfalen und zwei an den Niederrhein. Im Mittel- und im Schwergewicht gab es darüber hinaus noch rein westdeutsche Schlussschlüsse. In der Mannschaftswertung um den Ehrenpreis des Reichsausschusses Dr. Friedl schied allerdings der Gau Nordmark am besten ab, der in den ersten Runden so überaus erfolgreich war und schließlich acht Gaumeister bis in die Zwischenrunde brachte. Das ergaben schließlich insgesamt 22 Punkte gegen 21 Punkte von Berlin-Mark Brandenburg. Es folgten Westfalen mit 17, Niederrhein mit 16, Niedersachsen mit 13 und Sachsen mit 12 Punkten.

Nach einer kurzen Ansprache des Reichsausschussesleiters Dr. Wehner, der die Ehrenpreise begibt und noch einmal allen Beteiligten an den so erfolgreich verlaufenen Meisterschaften den Dank des Reichsausschusses ausdrückte, kamen Manczyk 2 (Wormum) und Wambarger (Frankfurt) zum ersten Meisterschaftskampf im Fliegengewicht in den Ring. Der kleine, technisch ausgezeichnete Westfale, der am Vortage Meister Obermaier ausgeschaltet hatte, lieferte wiederum eine ausgezeichnete Partie. Mit seiner großen Angriffsfreudigkeit machte er dem erfahrenen Hamburger viel zu schaffen und holte sich auch in seiner ersten Runde. In der zweiten Runde kam Wambarger links durch, doch Manczyk mischte tapfer mit. Schließlich ging der Boxer aus einem zu tief geschlagenen linken Knie zu Boden und Wambarger mußte Mitte der zweiten Runde disqualifiziert werden. Wahrscheinlich hätte Manczyk aber auch über die volle Distanz gewonnen, da er die bessere Gesamtleistung bot.

Stilleins Boxer sah man im Vantamgewicht von Meister Erich Wilke (Hannover) gegen den ebenfalls sehr gut aufgestellten Sachsen Hader. Von Beginn an hatte Wilke durch leichte rechte und linke Treffer Vorteile, aber auch Hader kam mit seiner langen Rechten verschiedentlich zum Ziel. Wilke wurde in der zweiten Runde vorzeitig, so daß das Leipziger geschützte Rechte keine Punkte machen konnte. Wilke dagegen kam zweimal mit linken Geraden voll durch und als es in der letzten Runde hauptsächlich Haderkampfs gab, erwies sich Wilke ebenfalls als der bessere Mann. Hader war gegen Schluß ermüdet und in einem schönen Endspurt holte der alte und neue Meister sogar noch einen ganz klaren Sieg heraus.

Sehr sicher gewann auch Graaf (Berlin) im Federgewicht gegen den Leipziger Klatz, dem der Bewegung von Meister Schöneberger. Klatsch war in allen drei Runden unterlegen, da er nur auf eine Gelegenheit für die gefährliche Rechte wartete, die ihm aber der bewegliche und routinierte Graaf nicht gab. Graaf schlug nicht sehr wirkungsvoll, kam aber mit seiner linken am Kopf und Körper des größeren Sachsen ständig zu Punkten und erzielte damit einen klaren Punktsieg.

Ein großes Gesicht gab es — wie zu erwarten — im Leichtgewicht zwischen dem Titelverteidiger Heinrich Seele (Düsseldorf) und Europameister Herbert Künzberg (Berlin), die zum ersten Mal zusammenkamen. Seele wollte hier zeigen, daß ihm durch die Meisterschaften gehört, die er in Frankfurt in Abwesenheit des feineren verteidigten Nürnberg errang. Von Beginn an machte der Düsseldorf-Boxer den Kampf, griff immer wieder an und ließ sich auch durch die offeneren Konterschlüsse des Berliner nicht beirren. Bei seiner etwas offenen Deckung mußte der Rheinländer in der ersten Runde allerdings nachgeben, aber unentwegt griff er weiter an und machte mit seiner Faust geschlossenen linken Punkte. Nürnberg blieb auf dem Rücken, er ließ den Düsseldorf-Boxer kommen. Als der Berliner aber in der dritten Runde wegen Halsens verwundet wurde, ging auch er verschiedentlich zum Angriff über und es gab erlittene Schlagwechsel, die von stürmischen Beifall begleitet waren. Seele hatte zum Schluß noch viel Erfolg mit seiner linken und erzielte damit die verdiente Punktscheidung, die einen ungeheuren Jubel auslöste.

Gegenüber diesem Kampf stand die Entscheidung im Veltergewicht zwischen Murach (Schalte) und Hachenbach (Wuppertal) wesentlich ab. Die erste Runde konnte noch gefallen, aber später wurde von beiden Boxern viel gehalten. Der Niederrhein-Boxer hatte das Recht, nach gutem Beginn, wobei er linke Säfen mit Erfolg anbrachte, noch gegen Schluß der ersten Runde durch eine Verletzung oberhalb des rechten Kniees ins Hintertreffen zu geraten. Daraufhin riskierte er nicht mehr viel, bedachte aber so gut, daß auch Murach keine nennenswerten Vorteile erzielen konnte. Auch der Schalter Europameister war in seiner ganzen Kampfesweise doch härter und

immer etwas im Plus, so daß sein Sieg nicht zweifelhaft sein konnte.

Die Überraschung des Abends schuf der junge Dortmunder Pepper im Mittelgewicht mit seinem einwandfreien Punktsieg über Meister Baumgarten (Hamburg). Pepper, der als fast unbekannter Mann Gaumeister von Westfalen wurde, erreichte gleich im ersten Anlauf auch das höchste Ziel, die deutsche Meisterschaft. Baumgarten konnte trotz aller Verteidigungskünste die harte und blitzschnell geschlagene Linke nicht vermeiden, die ihn in der zweiten Runde sogar ins Bankett brachte. Zwar wartete der Meister noch mit einem guten Endspurt auf, kam zweimal mit rechten Aufwärtsschlägen ans Kinn des Dortmunder, aber der war nicht zu erschüttern, gab links zurück und feierte einen feinen und verdienten Sieg.

Ähnlich wie Seele gewann auch Schnarre (Niederrhein) den Halbschwergewichtskampf gegen Schmidt (Hamburg) in erster Linie durch seinen großen Kampfsitz. Schmidt wurde meist getrieben und dabei auf Distanz mit schönen Geraden getroffen. Der Hamburger suchte daraufhin mehr den Nahkampf, in dem Schnarre weniger ausrichten konnte. Der Westfale vermittelte geschickterweise das Nahgefecht und machte dann die zum Siege notwendigen Punkte auf Distanz.

Sehr sicher, wenn auch nicht ganz überzeugend, holte sich Herbert Runge (Wuppertal) einmal mehr die Meisterschaft im Schwergewicht. Nach guten Leistungen hatte sich etwas überlassend der Kölner Dr. Mannen für die Endrunde qualifiziert, in der er auch gegen Runge mit seinem besten Können auftrat, das jedoch nicht ausreichte, um den Olympiasieger zu stürzen. Zwar hatte sich der Wuppertaler namentlich in der zweiten Runde stürmischer Angriffe

zu erwehren und des öfteren wurde er auch von den harten Schwingern Dr. Mannen erwisch, aber mit seiner guten linken gab er mehr zurück als er einstecken mußte. Außerdem drehte Runge gegen Schluß noch stärker auf und ließ sich dann bei seiner Schnelligkeit auch kaum noch treffen.

Im Kampf um den dritten Platz kam es nur zu zwei Gefechten. Im Vantamgewicht wartete Schiller (Berlin) gegen Stach (Kassel) mit einer ausgezeichneten Gesamtleistung auf, so daß er in allen drei Runden Vorteile hatte, die zum sicheren Siege führten. Im Veltergewicht wurde der Wuppertaler Fiedler von Raesche (Hamburg) nach Punkten geschlagen. Nach durchweg offenem Gefecht erhielt der Hamburger einen recht glücklichen Sieg zugesprochen. Beide zeigten auf Distanz vorzügliche Arbeit. Fiedler mußte zweimal kurz zu Boden, hatte dafür aber in der letzten Runde mit einem rechten Hals anstimm vollen Erfolg, denn erst bei 9" kam der Hamburger wieder hoch. In den übrigen Gewichtsklassen gab es kampflöse Siege für Tiefisch (Bernau) im Fliegengewicht, Koppel (Hannover) im Halbschwergewicht und Melzer (Hamburg) im Schwergewicht, da die Gegner durchweg wegen Verletzungen nicht mehr antreten konnten.

Die Siegerverkündung, der bei feierlicher Einmarsh der „Leipziger 16“ unter Vorantritt der Reichsbundflagge vorausging, nahm Reichsausschussesleiter Dr. Wehner vor, der die Sieger und Zweiten einzeln beglückwünschte und sie in feierlicher Form verabschiedete. Mit dem dreifachen Siegesheil auf unseren Führer Adolf Hitler und den Nationalhymnen fanden die „DM 33“ ihren Abschluß.

Turner auf zum Streite

Die Gruppenkämpfe im Mannschafsturnen — Schöne Leistungen

Die 3. Deutsche Mannschafsturnen in der Geräte- und Turnkunst wird am 26. April in Münden von den vier Siegern der Gruppen-Ausscheidungskämpfe umfritten. Für diesen entscheidenden Gang qualifizierten sich an diesem Sonntag die Sieger des Titelverteidigers MZB 1860 Münden, Polizei-SB Stuttgart, TB Billingen und der TB Leuna, die sich in den Gruppenturnieren erfolgreich durchschlugen. Die Meister unserer drei westdeutschen Gänge sind also bereits auf der Strecke geblieben. Die Titelträger vom Niederrhein und Mittelrhein wurden vom Deutschen Meister Münden 1860 geschlagen und Westfalens Vertreter unterlag im Heimatgau den ausgezeichneten Turnern des TB Leuna.

TB Billingen Bester in Kasse

In der Gruppe 1 kam in Kasse der TB Billingen (Baden) mit 110,9 Punkten zu einem weit überlegenen Erfolg. Mit fast 70 Punkten Rückstand landete der TB Hessen-Breunigen Kasse (Hau Hessen) auf dem zweiten Rang mit 103,8 Punkten vor Eintracht Frankfurt (Südwest) mit 101,8 und der Berliner Turnerschaft (Brandenburg) mit 100,5 Punkten. Die Billinger stellten mit Hubra (230,5) und Kippert (233,6) auch die besten Einzelturmer.

TB Leuna vor TB Eichen

In der ausverkauften Schützenhalle zu Plettenberg stellten sich die Männer-Mannschafsturner der Gänge Mitte, Niederrhein und Westfalen zu ihrem Gruppenturnier-Ausscheidungskampf. Am Vormittag wurden die Pflichtübungen und am Nachmittag die Kürübungen erlobt. Es gab einen spannenden Kampf zwischen dem TB Leuna und dem Westfalenmeister TB Eichen, obwohl die Mitteldeutschen mit ihrem Olympiasieger Schwarzmann an der Spitze bereits bei der Pflicht mit 547,9 Punkten einen deutlichen Vorsprung vor Eichen (542,4) und dem TB Braunschweig (518,7) herausgeholt hatten. In den Kürübungen verzeichneten sich die Westfalen verhältnismäßig etwas besser zur Geltung zu bringen, ohne daß sie aber den Sieg der Leunaer Turner gefährden konnten. Der TB Leuna siegte schließlich mit 1100,1 Punkten vor dem TB Eichen mit 1090,2 Punkten und dem TB Braunschweig mit 1049,1 Punkten.

Bester Einzelturmer war erwartungsgemäß Olympiasieger Schwarzmann mit 236,3 Punkten vor Krösch (Leuna) mit 233,6 Punkten und Stutte (Eichen), der es auf 233,4 Punkte brachte. Schwarzmann holte sich am Pferd und Stutte am Barren eine 20, während Schwarzmann und Müller (Leuna) an den Ringen mit je 19,9 Punkten bewertet wurden.

Polizei Stuttgart liegt in Lück

Beim Ausscheidungskampf in Lück gab es zwischen den drei Mannschafsturnern von Mittelrhein, Niederrhein und Nordmark einen spannenden Kampf, bei dem schließlich die Sieger nur um wenige Punkte voneinander getrennt blieben. Den Sieg er-

lang der Polizei-TB Stuttgart mit 1101,6 Punkten vor dem TB Thalheim (1098,7) und der Hamburger Turnerschaft von 1816 (1094,5). Bester Einzelturmer war erwartungsgemäß der Stuttgarter Bögel mit 231,2 Punkten vor Heusch (Thalheim) mit 229,5 Punkten, Kriebe (St 1816) mit 228,9 Punkten, Neubert (Thalheim) mit 226,6 Punkten und Weischedel (Stuttgart) mit 224,5 Punkten.

1860 Münden mit klarem Vorsprung

In der Gruppe 4 war mit der Teilnahme des Titelverteidigers und Deutschen Mannschafsturners 1860 Münden der Sieger unter normalen Umständen von vornherein gegeben. Trotzdem gab es in Münden einen harten Kampf, den die beiden rheinischen Mannschaften vom TB Bad Kreuznach und TB 47 Düsseldorf hervorriefen. Der Sieg der Mündener fiel dann aber doch mit 1113,3 Punkten recht deutlich aus. Den zweiten Rang bekleidete der Mittelrheinmeister TB Bad Kreuznach mit 1102,1 Punkten vor dem TB 47 Düsseldorf (Niederrhein), der mit 1035,3 Punkten weit zurückblieb. Bester Einzelturmer war Stang (Münden) mit 235,9 Punkten vor Konrad Frey (Bad Kreuznach) mit 235,8 Punkten, seinem Klubkameraden Kiehl mit 231,8 Punkten und dem unbedingten Düsseldorf-Georg Eich mit 230,9 Punkten.

Gruppen-Ausscheidungen der Turnerinnen

TB 47 Düsseldorf vor VfL Bochum

In vier Gruppen-Ausscheidungskämpfen wurden am Sonntag bei den Frauen die Sieger ermittelt, die am 26. April an einem noch zu bestimmenden Ort um die Deutsche Vereinsmeisterschaft im Geräteturnen antreten. Die vier Siegerinnen waren Hamburg-St. Pauli, TB Turnklub Hannover, TB 1846 Nürnberg und der TB 1847 Düsseldorf.

Im Steiner Kampf setzte sich die Hamburg-St. Pauli-TB (Nordmark) mit 88,2 Punkten überlegen vor der Berliner Turnerschaft (Brandenburg) mit 88, TB Tilsit (Schlesien) mit 83,9 und TB Stolz (Pommern) mit 80,8 Punkten durch.

In Knechtsdorf war erwartungsgemäß der Turnklub Hannover (Niederrhein) mit 91 Punkten vor dem Städtischen TB Breslau (Schlesien) mit 87, dem

Schwach besetzte Rennen in Dortmund

Ein eisiger Wind verjagte die Frühlingsblumen. Der erste Renntag des Dortmunder Rennvereins war leider nicht vom Wetter begünstigt. Ein eisiger Wind wehte über die Bahn und gestaltete den Aufenthalt wenig angenehm sowohl für die Besucher als auch für die Veranstalter, so daß der Renntag wenig Freude auslöste. Da für Mittwoch wohl kaum besseres Wetter zu erwarten ist, entschloß sich der Rennverein, diese Rennen abzusagen. Im Mittelpunkt des Programms stand der Frühlingspreis, ein mit 4000 Mark dotiertes 1400 m-Rennen, zu dem vier Pferde antraten. Janiculus setzte sich sofort vor Märchenwald und Staatsoper an die Spitze und behielt diese bis ins Ziel, während Leopold abgelenkt einlief.

1. Rennen: 1. Meffers Tiger (S. Schmidt); 2. Marzke; 3. Propaganda. Ferner: Dimp, Orplid, Abendsonne. Sieg 31; Platz 13, 18, 20; GZ 20.
2. Rennen: 1. Bährers Bellot (Ziad); 2. Alkafon; 3. Zafan. Ferner: Oberreiter, Mogul. Sieg 33; Platz 19, 14; GZ 62.
3. Rennen: 1. Bährers Seni (Wolff); 2. Mahoma; 3. Glorius. Ferner: Berles, Staufen, Jota, Jod. Sieg 28; Platz 17, 18, 19; GZ 20.
4. Rennen: 1. Fildenes Janiculus (Zauer); 2. Staatsoper; 3. Märchenwald. Ferner: Leopold. Sieg 42; Platz 20, 18; GZ 62.
5. Rennen: 1. Schröder-Gopas Weiland (Dallab); 2. Jungfitter; 3. Kurzer Kopf. Ferner: Modrogo, Ancona, Wolfstorn. Sieg 21; Platz 13, 18, 22; GZ 52.
6. Rennen: 1. Schmidt Meierlich (Baut); 2. Staatspreis; 3. Stöck. Ferner: Gofrui, Reutange, Flagg. Sieg 21; Platz 20, 19, 23; GZ 20.
7. Rennen: 1. Schmidt Kurig (Baut); 2. Mohr; 3. Silvester; 4. Marland. Ferner: Gofrui, Reutange, Flagg, Gofrui, Reutange, Flagg, Gofrui, Reutange, Flagg. Sieg 62; Platz 20, 14, 18, 26; GZ 310.

Rennen zu Auteuil

1. Rennen: 1. Anbelas Paria (Roubaix); 2. Antares; 3. Fire. Ferner: Mongol, Phryne, Yphona, No. 110. Sieg 77; Platz 24, 16.
2. Rennen: 1. Pellis-Tanons Maglio (Pélat); 2. Gomer; 3. Sane Island. Ferner: Buland, Bate, Narmal. Sieg 43; Platz 17, 15.
3. Rennen: 1. Sautons Nemours (Brunet); 2. Off. Ferner: 3. Fouché. Ferner: Le Balaveur, Bador II, La Conterine, Stupor Mundi, Poncé, Le Bouave, Juan le Dur, Beantemps, Souverain, Le Galia, Mejo. Sieg 66; Platz 24, 30, 36.
4. Rennen: 1. Stalions Montrogon (Bessier); 2. Moreno; 3. Kallio. Ferner: Willemont, Pour, Fecals, Kallio, Bessier, Gomer. Sieg 61; Platz 15, 12, 13.
5. Rennen: 1. Pellis Milan (Pélat); 2. Un. Giffard; 3. Le Dion. Ferner: L'Arbre Bosc, Champeroux, Fere Victor, In Nigris, Gâteau Chino, Chaire, Es, Solvator, Nofa, Sans, Nout, Le Pont de Pierre, Premier Diplome, Sonia, Mabilene, Ker, Waffine, Le Grand Saut. Sieg 55; Platz 24, 42, 16.
6. Rennen: 1. Goumelins Grembood (Weiss); 2. Goumelins; 3. Kallio. Ferner: Bessier, Giffard, Giffard, Giffard, Giffard. Sieg 102; Platz 33, 17.

Der Reichsjugendführer in Stuttgart

Hallen-Kampfsport der DJ.

In Anwesenheit des Reichsjugendführers Baldur von Schirach wurden am Samstag bei den Hallenkampfsportspielen der DJ. in Stuttgart weitere Jugendeinzelmeister im Judo und Gerätturnen ermittelt. In der Schloßturnhalle waren die jungen Judokämpfer schon in den frühen Morgenstunden fleißig an der Arbeit. Man sah technisch laubere und ehrsüchtige Kämpfe. Die Einzelmeisterschaft im Gerätturnen wurde in der Stadthalle entschieden. Auch hier haben 4000 Zuschauer einfach großartige Leistungen, die davon Zeugnis gaben, daß wir uns um guten turnerischen Nachwuchs nicht zu sorgen brauchen. Erst beim letzten Gerät fiel die Entscheidung.

Ergebnisse:

Jugendmeisterschaften der DJ.: Federgewicht: 1. Goumelins (Berlin); Leichtgewicht: 1. Heine (Berlin); Mittelgewicht: 1. Ziehm (Hamburg); Schwergewicht: 1. Schmidt (Hamburg); Judo: 1. Schmidt (Hamburg); 2. Schmidt (Hamburg); 3. Schmidt (Hamburg); 4. Schmidt (Hamburg); 5. Schmidt (Hamburg); 6. Schmidt (Hamburg); 7. Schmidt (Hamburg); 8. Schmidt (Hamburg); 9. Schmidt (Hamburg); 10. Schmidt (Hamburg); 11. Schmidt (Hamburg); 12. Schmidt (Hamburg); 13. Schmidt (Hamburg); 14. Schmidt (Hamburg); 15. Schmidt (Hamburg); 16. Schmidt (Hamburg); 17. Schmidt (Hamburg); 18. Schmidt (Hamburg); 19. Schmidt (Hamburg); 20. Schmidt (Hamburg); 21. Schmidt (Hamburg); 22. Schmidt (Hamburg); 23. Schmidt (Hamburg); 24. Schmidt (Hamburg); 25. Schmidt (Hamburg); 26. Schmidt (Hamburg); 27. Schmidt (Hamburg); 28. Schmidt (Hamburg); 29. Schmidt (Hamburg); 30. Schmidt (Hamburg); 31. Schmidt (Hamburg); 32. Schmidt (Hamburg); 33. Schmidt (Hamburg); 34. Schmidt (Hamburg); 35. Schmidt (Hamburg); 36. Schmidt (Hamburg); 37. Schmidt (Hamburg); 38. Schmidt (Hamburg); 39. Schmidt (Hamburg); 40. Schmidt (Hamburg); 41. Schmidt (Hamburg); 42. Schmidt (Hamburg); 43. Schmidt (Hamburg); 44. Schmidt (Hamburg); 45. Schmidt (Hamburg); 46. Schmidt (Hamburg); 47. Schmidt (Hamburg); 48. Schmidt (Hamburg); 49. Schmidt (Hamburg); 50. Schmidt (Hamburg); 51. Schmidt (Hamburg); 52. Schmidt (Hamburg); 53. Schmidt (Hamburg); 54. Schmidt (Hamburg); 55. Schmidt (Hamburg); 56. Schmidt (Hamburg); 57. Schmidt (Hamburg); 58. Schmidt (Hamburg); 59. Schmidt (Hamburg); 60. Schmidt (Hamburg); 61. Schmidt (Hamburg); 62. Schmidt (Hamburg); 63. Schmidt (Hamburg); 64. Schmidt (Hamburg); 65. Schmidt (Hamburg); 66. Schmidt (Hamburg); 67. Schmidt (Hamburg); 68. Schmidt (Hamburg); 69. Schmidt (Hamburg); 70. Schmidt (Hamburg); 71. Schmidt (Hamburg); 72. Schmidt (Hamburg); 73. Schmidt (Hamburg); 74. Schmidt (Hamburg); 75. Schmidt (Hamburg); 76. Schmidt (Hamburg); 77. Schmidt (Hamburg); 78. Schmidt (Hamburg); 79. Schmidt (Hamburg); 80. Schmidt (Hamburg); 81. Schmidt (Hamburg); 82. Schmidt (Hamburg); 83. Schmidt (Hamburg); 84. Schmidt (Hamburg); 85. Schmidt (Hamburg); 86. Schmidt (Hamburg); 87. Schmidt (Hamburg); 88. Schmidt (Hamburg); 89. Schmidt (Hamburg); 90. Schmidt (Hamburg); 91. Schmidt (Hamburg); 92. Schmidt (Hamburg); 93. Schmidt (Hamburg); 94. Schmidt (Hamburg); 95. Schmidt (Hamburg); 96. Schmidt (Hamburg); 97. Schmidt (Hamburg); 98. Schmidt (Hamburg); 99. Schmidt (Hamburg); 100. Schmidt (Hamburg); 101. Schmidt (Hamburg); 102. Schmidt (Hamburg); 103. Schmidt (Hamburg); 104. Schmidt (Hamburg); 105. Schmidt (Hamburg); 106. Schmidt (Hamburg); 107. Schmidt (Hamburg); 108. Schmidt (Hamburg); 109. Schmidt (Hamburg); 110. Schmidt (Hamburg); 111. Schmidt (Hamburg); 112. Schmidt (Hamburg); 113. Schmidt (Hamburg); 114. Schmidt (Hamburg); 115. Schmidt (Hamburg); 116. Schmidt (Hamburg); 117. Schmidt (Hamburg); 118. Schmidt (Hamburg); 119. Schmidt (Hamburg); 120. Schmidt (Hamburg); 121. Schmidt (Hamburg); 122. Schmidt (Hamburg); 123. Schmidt (Hamburg); 124. Schmidt (Hamburg); 125. Schmidt (Hamburg); 126. Schmidt (Hamburg); 127. Schmidt (Hamburg); 128. Schmidt (Hamburg); 129. Schmidt (Hamburg); 130. Schmidt (Hamburg); 131. Schmidt (Hamburg); 132. Schmidt (Hamburg); 133. Schmidt (Hamburg); 134. Schmidt (Hamburg); 135. Schmidt (Hamburg); 136. Schmidt (Hamburg); 137. Schmidt (Hamburg); 138. Schmidt (Hamburg); 139. Schmidt (Hamburg); 140. Schmidt (Hamburg); 141. Schmidt (Hamburg); 142. Schmidt (Hamburg); 143. Schmidt (Hamburg); 144. Schmidt (Hamburg); 145. Schmidt (Hamburg); 146. Schmidt (Hamburg); 147. Schmidt (Hamburg); 148. Schmidt (Hamburg); 149. Schmidt (Hamburg); 150. Schmidt (Hamburg); 151. Schmidt (Hamburg); 152. Schmidt (Hamburg); 153. Schmidt (Hamburg); 154. Schmidt (Hamburg); 155. Schmidt (Hamburg); 156. Schmidt (Hamburg); 157. Schmidt (Hamburg); 158. Schmidt (Hamburg); 159. Schmidt (Hamburg); 160. Schmidt (Hamburg); 161. Schmidt (Hamburg); 162. Schmidt (Hamburg); 163. Schmidt (Hamburg); 164. Schmidt (Hamburg); 165. Schmidt (Hamburg); 166. Schmidt (Hamburg); 167. Schmidt (Hamburg); 168. Schmidt (Hamburg); 169. Schmidt (Hamburg); 170. Schmidt (Hamburg); 171. Schmidt (Hamburg); 172. Schmidt (Hamburg); 173. Schmidt (Hamburg); 174. Schmidt (Hamburg); 175. Schmidt (Hamburg); 176. Schmidt (Hamburg); 177. Schmidt (Hamburg); 178. Schmidt (Hamburg); 179. Schmidt (Hamburg); 180. Schmidt (Hamburg); 181. Schmidt (Hamburg); 182. Schmidt (Hamburg); 183. Schmidt (Hamburg); 184. Schmidt (Hamburg); 185. Schmidt (Hamburg); 186. Schmidt (Hamburg); 187. Schmidt (Hamburg); 188. Schmidt (Hamburg); 189. Schmidt (Hamburg); 190. Schmidt (Hamburg); 191. Schmidt (Hamburg); 192. Schmidt (Hamburg); 193. Schmidt (Hamburg); 194. Schmidt (Hamburg); 195. Schmidt (Hamburg); 196. Schmidt (Hamburg); 197. Schmidt (Hamburg); 198. Schmidt (Hamburg); 199. Schmidt (Hamburg); 200. Schmidt (Hamburg); 201. Schmidt (Hamburg); 202. Schmidt (Hamburg); 203. Schmidt (Hamburg); 204. Schmidt (Hamburg); 205. Schmidt (Hamburg); 206. Schmidt (Hamburg); 207. Schmidt (Hamburg); 208. Schmidt (Hamburg); 209. Schmidt (Hamburg); 210. Schmidt (Hamburg); 211. Schmidt (Hamburg); 212. Schmidt (Hamburg); 213. Schmidt (Hamburg); 214. Schmidt (Hamburg); 215. Schmidt (Hamburg); 216. Schmidt (Hamburg); 217. Schmidt (Hamburg); 218. Schmidt (Hamburg); 219. Schmidt (Hamburg); 220. Schmidt (Hamburg); 221. Schmidt (Hamburg); 222. Schmidt (Hamburg); 223. Schmidt (Hamburg); 224. Schmidt (Hamburg); 225. Schmidt (Hamburg); 226. Schmidt (Hamburg); 227. Schmidt (Hamburg); 228. Schmidt (Hamburg); 229. Schmidt (Hamburg); 230. Schmidt (Hamburg); 231. Schmidt (Hamburg); 232. Schmidt (Hamburg); 233. Schmidt (Hamburg); 234. Schmidt (Hamburg); 235. Schmidt (Hamburg); 236. Schmidt (Hamburg); 237. Schmidt (Hamburg); 238. Schmidt (Hamburg); 239. Schmidt (Hamburg); 240. Schmidt (Hamburg); 241. Schmidt (Hamburg); 242. Schmidt (Hamburg); 243. Schmidt (Hamburg); 244. Schmidt (Hamburg); 245. Schmidt (Hamburg); 246. Schmidt (Hamburg); 247. Schmidt (Hamburg); 248. Schmidt (Hamburg); 249. Schmidt (Hamburg); 250. Schmidt (Hamburg); 251. Schmidt (Hamburg); 252. Schmidt (Hamburg); 253. Schmidt (Hamburg); 254. Schmidt (Hamburg); 255. Schmidt (Hamburg); 256. Schmidt (Hamburg); 257. Schmidt (Hamburg); 258. Schmidt (Hamburg); 259. Schmidt (Hamburg); 260. Schmidt (Hamburg); 261. Schmidt (Hamburg); 262. Schmidt (Hamburg); 263. Schmidt (Hamburg); 264. Schmidt (Hamburg); 265. Schmidt (Hamburg); 266. Schmidt (Hamburg); 267. Schmidt (Hamburg); 268. Schmidt (Hamburg); 269. Schmidt (Hamburg); 270. Schmidt (Hamburg); 271. Schmidt (Hamburg); 272. Schmidt (Hamburg); 273. Schmidt (Hamburg); 274. Schmidt (Hamburg); 275. Schmidt (Hamburg); 276. Schmidt (Hamburg); 277. Schmidt (Hamburg); 278. Schmidt (Hamburg); 279. Schmidt (Hamburg); 280. Schmidt (Hamburg); 281. Schmidt (Hamburg); 282. Schmidt (Hamburg); 283. Schmidt (Hamburg); 284. Schmidt (Hamburg); 285. Schmidt (Hamburg); 286. Schmidt (Hamburg); 287. Schmidt (Hamburg); 288. Schmidt (Hamburg); 289. Schmidt (Hamburg); 290. Schmidt (Hamburg); 291. Schmidt (Hamburg); 292. Schmidt (Hamburg); 293. Schmidt (Hamburg); 294. Schmidt (Hamburg); 295. Schmidt (Hamburg); 296. Schmidt (Hamburg); 297. Schmidt (Hamburg); 298. Schmidt (Hamburg); 299. Schmidt (Hamburg); 300. Schmidt (Hamburg); 301. Schmidt (Hamburg); 302. Schmidt (Hamburg); 303. Schmidt (Hamburg); 304. Schmidt (Hamburg); 305. Schmidt (Hamburg); 306. Schmidt (Hamburg); 307. Schmidt (Hamburg); 308. Schmidt (Hamburg); 309. Schmidt (Hamburg); 310. Schmidt (Hamburg); 311. Schmidt (Hamburg); 312. Schmidt (Hamburg); 313. Schmidt (Hamburg); 314. Schmidt (Hamburg); 315. Schmidt (Hamburg); 316. Schmidt (Hamburg); 317. Schmidt (Hamburg); 318. Schmidt (Hamburg); 319. Schmidt (Hamburg); 320. Schmidt (Hamburg); 321. Schmidt (Hamburg); 322. Schmidt (Hamburg); 323. Schmidt (Hamburg); 324. Schmidt (Hamburg); 325. Schmidt (Hamburg); 326. Schmidt (Hamburg); 327. Schmidt (Hamburg); 328. Schmidt (Hamburg); 329. Schmidt (Hamburg); 330. Schmidt (Hamburg); 331. Schmidt (Hamburg); 332. Schmidt (Hamburg); 333. Schmidt (Hamburg); 334. Schmidt (Hamburg); 335. Schmidt (Hamburg); 336. Schmidt (Hamburg); 337. Schmidt (Hamburg); 338. Schmidt (Hamburg); 339. Schmidt (Hamburg); 340. Schmidt (Hamburg); 341. Schmidt (Hamburg); 342. Schmidt (Hamburg); 343. Schmidt (Hamburg); 344. Schmidt (Hamburg); 345. Schmidt (Hamburg); 346. Schmidt (Hamburg); 347. Schmidt (Hamburg); 348. Schmidt (Hamburg); 349. Schmidt (Hamburg); 350. Schmidt (Hamburg); 351. Schmidt (Hamburg); 352. Schmidt (Hamburg); 353. Schmidt (Hamburg); 354. Schmidt (Hamburg); 355. Schmidt (Hamburg); 356. Schmidt (Hamburg); 357. Schmidt (Hamburg); 358. Schmidt (Hamburg); 359. Schmidt (Hamburg); 360. Schmidt (Hamburg); 361. Schmidt (Hamburg); 362. Schmidt (Hamburg); 363. Schmidt (Hamburg); 364. Schmidt (Hamburg); 365. Schmidt (Hamburg); 366. Schmidt (Hamburg); 367. Schmidt (Hamburg); 368. Schmidt (Hamburg); 369. Schmidt (Hamburg); 370. Schmidt (Hamburg); 371. Schmidt (Hamburg); 372. Schmidt (Hamburg); 373. Schmidt (Hamburg); 374. Schmidt (Hamburg); 375. Schmidt (Hamburg); 376. Schmidt (Hamburg); 377. Schmidt (Hamburg); 378. Schmidt (Hamburg); 379. Schmidt (Hamburg); 380. Schmidt (Hamburg); 381. Schmidt (Hamburg); 382. Schmidt (Hamburg); 383. Schmidt (Hamburg); 384. Schmidt (Hamburg); 385. Schmidt (Hamburg); 386. Schmidt (Hamburg); 387. Schmidt (Hamburg); 388. Schmidt (Hamburg); 389. Schmidt (Hamburg); 390. Schmidt (Hamburg); 391. Schmidt (Hamburg); 392. Schmidt (Hamburg); 393. Schmidt (Hamburg); 394. Schmidt (Hamburg); 395. Schmidt (Hamburg); 396. Schmidt (Hamburg); 397. Schmidt (Hamburg); 398. Schmidt (Hamburg); 399. Schmidt (Hamburg); 400. Schmidt (Hamburg); 401. Schmidt (Hamburg); 402. Schmidt (Hamburg); 403. Schmidt (Hamburg); 404. Schmidt (Hamburg); 405. Schmidt (Hamburg); 406. Schmidt (Hamburg); 407. Schmidt (Hamburg); 408. Schmidt (Hamburg); 409. Schmidt (Hamburg); 410. Schmidt (Hamburg); 411. Schmidt (Hamburg); 412. Schmidt (Hamburg); 413. Schmidt (Hamburg); 414. Schmidt (Hamburg); 415. Schmidt (Hamburg); 416. Schmidt (Hamburg); 417. Schmidt (Hamburg); 418. Schmidt (Hamburg); 419. Schmidt (Hamburg); 420. Schmidt (Hamburg); 421. Schmidt (Hamburg); 422. Schmidt (Hamburg); 423. Schmidt (Hamburg); 424. Schmidt (Hamburg); 425. Schmidt (Hamburg); 426. Schmidt (Hamburg); 427. Schmidt (Hamburg); 428. Schmidt (Hamburg); 429. Schmidt (Hamburg); 430. Schmidt (Hamburg); 431. Schmidt (Hamburg); 432. Schmidt (Hamburg); 433. Schmidt (Hamburg); 434. Schmidt (Hamburg); 435. Schmidt (Hamburg); 436. Schmidt (Hamburg); 437. Schmidt (Hamburg); 438. Schmidt (Hamburg); 439. Schmidt (Hamburg); 440. Schmidt (Hamburg); 441. Schmidt (Hamburg); 442. Schmidt (Hamburg); 443. Schmidt (Hamburg); 444. Schmidt (Hamburg); 445. Schmidt (Hamburg); 446. Schmidt (Hamburg); 447. Schmidt (Hamburg); 448. Schmidt (Hamburg); 449. Schmidt (Hamburg); 450. Schmidt (Hamburg); 451. Schmidt (Hamburg); 452. Schmidt (Hamburg); 453. Schmidt (Hamburg); 454. Schmidt (Hamburg); 455. Schmidt (Hamburg); 456. Schmidt (Hamburg); 457. Schmidt (Hamburg); 458. Schmidt (Hamburg); 459. Schmidt (Hamburg); 460. Schmidt (Hamburg); 461. Schmidt (Hamburg); 462. Schmidt (Hamburg); 463. Schmidt (Hamburg); 464. Schmidt (Hamburg); 465. Schmidt (Hamburg); 466. Schmidt (Hamburg); 467. Schmidt (Hamburg); 468. Schmidt (Hamburg); 469. Schmidt (Hamburg); 470. Schmidt (Hamburg); 471. Schmidt (Hamburg); 472. Schmidt (Hamburg); 473. Schmidt (Hamburg); 474. Schmidt (Hamburg); 475. Schmidt (Hamburg); 476. Schmidt (Hamburg); 477. Schmidt (Hamburg); 478. Schmidt (Hamburg); 479. Schmidt (Hamburg); 480. Schmidt (Hamburg); 481. Schmidt (Hamburg); 482. Schmidt (Hamburg); 483. Schmidt (Hamburg); 484. Schmidt (Hamburg); 485. Schmidt (Hamburg); 486. Schmidt (Hamburg); 487. Schmidt (Hamburg); 488. Schmidt (Hamburg); 489. Schmidt (Hamburg); 490. Schmidt (Hamburg); 491. Schmidt (Hamburg); 492. Schmidt (Hamburg); 493. Schmidt (Hamburg); 494. Schmidt (Hamburg); 495. Schmidt (Hamburg); 496. Schmidt (Hamburg); 497. Schmidt (Hamburg); 498. Schmidt (Hamburg); 499. Schmidt (Hamburg); 500. Schmidt (Hamburg); 501. Schmidt (Hamburg); 502. Schmidt (Hamburg); 503. Schmidt (Hamburg); 504. Schmidt (Hamburg); 505. Schmidt (Hamburg); 506. Schmidt (Hamburg); 507. Schmidt (Hamburg); 508. Schmidt (Hamburg); 509. Schmidt (Hamburg); 510. Schmidt (Hamburg); 511. Schmidt (Hamburg); 512. Schmidt (Hamburg); 513. Schmidt (Hamburg); 514. Schmidt (Hamburg); 515. Schmidt (Hamburg); 516. Schmidt (Hamburg); 517. Schmidt (Hamburg); 518. Schmidt (Hamburg); 519. Schmidt (Hamburg); 520. Schmidt (Hamburg); 521. Schmidt (Hamburg); 522. Schmidt (Hamburg); 523. Schmidt (Hamburg); 524. Schmidt (Hamburg); 525. Schmidt (Hamburg); 526. Schmidt (Hamburg); 527. Schmidt (Hamburg); 528. Schmidt (Hamburg); 529. Schmidt (Hamburg); 530. Schmidt (Hamburg); 531. Schmidt (Hamburg); 532. Schmidt (Hamburg); 533. Schmidt (Hamburg); 534. Schmidt (Hamburg); 535. Schmidt (Hamburg); 536. Schmidt (Hamburg); 537. Schmidt (Hamburg); 538. Schmidt (Hamburg); 539. Schmidt (Hamburg); 540. Schmidt (Hamburg); 541. Schmidt (Hamburg); 542. Schmidt (Hamburg); 543. Schmidt (Hamburg); 544. Schmidt (Hamburg); 545. Schmidt (Hamburg); 546. Schmidt (Hamburg); 547. Schmidt (Hamburg); 548. Schmidt (Hamburg); 549. Schmidt (Hamburg); 550. Schmidt (Hamburg); 551. Schmidt (Hamburg); 552. Schmidt (Hamburg); 553. Schmidt (Hamburg); 554. Schmidt (Hamburg); 555. Schmidt (Hamburg); 556. Schmidt (Hamburg); 557. Schmidt (Hamburg); 558. Schmidt (Hamburg); 559. Schmidt (Hamburg); 560. Schmidt (Hamburg); 561. Schmidt (Hamburg); 562. Schmidt (Hamburg); 563. Schmidt (Hamburg); 564. Schmidt (Hamburg); 565. Schmidt (Hamburg); 566. Schmidt (Hamburg); 567. Schmidt (Hamburg); 568. Schmidt (Hamburg); 569. Schmidt (Hamburg); 570. Schmidt (Hamburg); 571. Schmidt (Hamburg); 572. Schmidt (Hamburg); 573. Schmidt (Hamburg); 574. Schmidt (Hamburg); 575. Schmidt (Hamburg); 576. Schmidt (Hamburg); 577. Schmidt (Hamburg); 578. Schmidt (Hamburg); 579. Schmidt (Hamburg); 580. Schmidt (Hamburg); 581. Schmidt (Hamburg); 582. Schmidt (Hamburg); 583. Schmidt (Hamburg); 584. Schmidt (Hamburg); 585. Schmidt (Hamburg); 586. Schmidt (Hamburg); 587. Schmidt (Hamburg); 588. Schmidt (Hamburg); 589. Schmidt (Hamburg); 590. Schmidt (Hamburg); 591. Schmidt (Hamburg); 592. Schmidt (Hamburg); 593. Schmidt (Hamburg); 594. Schmidt (Hamburg); 595. Schmidt (Hamburg); 596. Schmidt (Hamburg); 597. Schmidt (Hamburg); 598. Schmidt (Hamburg); 599. Schmidt (Hamburg); 600. Schmidt (Hamburg); 601. Schmidt (Hamburg); 602. Schmidt (Hamburg); 603. Schmidt (Hamburg); 604. Schmidt (Hamburg); 605. Schmidt (Hamburg); 606. Schmidt (Hamburg); 607. Schmidt (Hamburg); 608. Schmidt (Hamburg); 609. Schmidt (Hamburg); 610. Schmidt (Hamburg); 611. Schmidt (Hamburg); 612. Schmidt (Hamburg); 613. Schmidt (Hamburg); 614. Schmidt (Hamburg); 615. Schmidt (Hamburg); 616. Schmidt (Hamburg); 617. Schmidt (Hamburg); 618. Schmidt (Hamburg); 619. Schmidt (Hamburg); 620. Schmidt (Hamburg); 621. Schmidt (Hamburg); 622. Schmidt (Hamburg); 623. Schmidt (Hamburg); 624. Schmidt (Hamburg); 625. Schmidt (Hamburg); 626. Schmidt (Hamburg); 627. Schmidt (Hamburg); 628. Schmidt (Hamburg); 62

Sturm ohne Torhüter

VfB Bönig schlägt VfB Böttrop 4:1 (2:1)

Böttrop hatte mit Ausnahme von Gelber das stärkste Geschütz aufgezogen, die starke Böniger Seite zu nehmen. Es blieb bei dem schönen Vorsatz, mit einem weiteren Sieg einen Schlussschlag unter die vergangene Spielzeit zu ziehen. Dabei blieb schließlich auch das 2:2 aus der ersten Serie ungerührt. Wenn man nach dem Stundenbuch sucht, der in der Hauptsache Schuld an der hohen Niederlage trägt, so ist es selbstverständlich derjenige Mann, der die Böniger Mannschaft ließ manchen Wunsch offen. Selbstverständlich hat das eine tiefere Ursache. Der Böniger Sturm spielte wie so oft schon in der Serie alle seine Trümpe auf, war trickreich und unberechenbar, so daß die Böttroper Abwehr das große Rätsel des Böniger Sturmes nicht immer zu lösen vermochte.

Da konnte sich die Böttroper Stürmerreihe in puncto "Torfabrikation" eine nette Scheibe abschneiden. Böttrops Stürmerreihe heißt sich brav wie immer. Vor allem waren es Berni und Kleinmeier, die die Böttroper Mannschaft leiteten und immer wieder versuchten, den Motor der Böttroper anlaufen zu lassen. Man ließ hier aber beim eigenen Sturm auf wenig Gegenliebe. Man muß immer wieder die Feststellung machen, daß der Böttroper

Sturm auf die Ideen der Käuferreihe nicht eingeht. Dabei wird oft zu engmaschig kombiniert und des Gegners Hintermannschaft hat es nicht schwer, die Schachballe zu durchkreuzen.

Böttrops Stürmer hatten Chancen am laufenden Band, aber im Strafraum vermißt man schließlich immer wieder den Torhüter. Bliebe zu bemerken, daß die Böttroper trotz ihrer Niederlage den zweiten Tabellenplatz vor Union Gelsenkirchen durch die um wenige Prozent bessere Torquote befestigten und damit in diesem Jahre "Bismarck" wurden. Zum guten Spielverlauf ist zu sagen, daß die Böttroper zunächst mit starkem Rückenwind spielten, es aber nicht verstanden, erfolgreich zu bleiben. Bönig ging schon bald in Front und erhöhte wenige Minuten später sogar auf 2:0. Bönig blieb es vorbehalten für den Böttroper VfB das Ehrentor vor der Pause zu erzielen.

Mit Wind spielend, bekam Bönig noch mehr Überwasser und gestaltete die zweite Halbzeit gleichzeitig leicht überlegen. Mehrere Male hatten die Gäste mächtig Pech. So gab es eine ganze Serie Pflanzschüsse. Dafür waren die Platzhüter glücklicher. Ihre Angriffsschritte liefen wie am Seidenfaden und das reichte bis zum Schluß bei der großartigen Böniger Schießkunst noch zu zwei weiteren Toren.

Böttrop 1911 groß in Form

Buer 07 Meister der ersten Kreisklasse Buer-Böttrop

In der ersten Kreisklasse ist nun alles klar. Die Meisterschaftsfrage war etwas kompliziert, weil die Betriebsportgemeinschaft Westerboll nach Austragung von 16 Spielen aus dem Rennen genommen wurde. Noch einmal witterte Zwiesel eine Chance, die die Böttroper Rhenanen schließlich durch ein Unentschieden annahm. Gesteht stand wegen des Frühjahrsurlaubes nur ein Spiel zur Debatte, das die Frage nach dem Meister endgültig beantwortete. Viktoria Westerboll, die große Überraschungsmannschaft, hatte Buer 07 zu Gast. Bei einer Niederlage der Böttroper wäre die Lage für die Bueraner kritisch geworden. Doch auch dieses Hindernis nahmen die Gäste im Sturm und eroberten sich dadurch die Meisterschaft und die Aufstieg zur Bezirksklasse. Durch den Rechtsaußen ging Buer 07 nach einer Viertelstunde in Führung, nachdem die Viktorianer vorher einen Elfmeter verfehlt hatten. Zeitweise mußte Buer 07 Torwart wegen Verletzung ausweichen. Trotzdem war kurz vor der Pause das 2:0 fertig. Dabei blieb es bis zur Halbzeit. In der Mitte der zweiten Halbzeit erhöhte der neue Meister auf 3:0 und erst dann kam Westerboll aus einem Gedränge heraus zum Ehrentor.

Die Tabelle:

Buer 07	19	13	5	1	60:28	31:7
SV Zwiesel	19	10	4	5	40:31	24:14
Reckhausen 05	19	10	3	6	70:35	23:15
Nordhorn 08	20	9	5	6	38:29	23:17
Banla Schwen	19	8	4	7	44:30	20:18
SV Emscher	20	9	1	10	57:46	19:21
Westfalia Buer	19	8	1	10	38:46	17:21
Rhenania Böttrop	18	7	2	9	21:51	16:20
Viktoria Westerboll	19	7	2	10	37:52	16:22
Meiße 08	17	7	1	9	22:40	15:19
VfB Kirchhellen	19	3	0	16	22:60	6:32

Freundschaftsspiel

Sp. 1911 Böttrop : SV Zwiesel 2:2 (1:1)

Zur Aufstiegsfeier hatte der neue Meister 1911 den VfB-Meister SV Zwiesel verpflichtet. Die Böttroper stellten unter Beweis, daß sie mit berechtigten Hoffnungen den Kampf demnächst auch in der höheren Klasse aufnehmen können. Nach einem jederzeit ebenbürtigen Feldspiel endete die interessante und abwechslungsreiche Partie schließlich mit einem Unentschieden. Die Böttroper wußten, was sie ihrem Anfang schuldig waren und legten ein Spiel hin, an dem man seine Freude haben konnte. Auf der anderen Seite bemühte sich Zwiesel eine Niederlage abzuwenden, die durchaus möglich war. Zwiesel spielte zunächst mit dem Wind und hatte naturgemäß leichte Vorteile, was die Neulinge durch ihren Elfer wieder wegmachten.

Der Erfolg blieb nicht aus. 1911 ging nämlich durch den vorzüglichen Stürmer Guthmann mit 1:0 in Führung. Der Gast hatte sein Kraken,

dieses Manko bis zum Wechsel wieder auszugleichen. Der Ausgleich fiel durch ein Mißverständnis zwischen Torwart und Verteidigung. Im zweiten Akt hatte Böttrop den Wind zum Bundes-

Bombensieg der Bocholter

Olympia, der neue Gruppenmeister, bezwingt VfL Rhede 8:1 (1:1)

In einem vorbildlich fairen Kampf blieben die Olympianer über Rhede unerwartet hoch in Front. Olympia zeigte nach langer Zeit endlich wieder seine alte Form. Wegen des überlegenen technischen Spiel der Platzherren konnten die Rheder nur eine Halbzeit mit Erfolg bestehen. Die Gäste verstanden es sogar, in der 10. Minute die Führung an sich zu reißen. Mit einer weiten Vorlage schaute der Rechtsaußen ab, er verwandelte aus vollem Lauf. Der Ausgleich der Platzherren folgte jedoch auf dem Fuße. Der Mittelstürmer setzte sich energisch durch, die Verteidigung konnte an seinem erfolgreichen Schuß in die linke untere Ecke nichts ändern.

Alle Bemühungen auf beiden Seiten um weitere Torefolge blieben bis zur Pause ohne Erfolg. Nach dem Wechsel beherrschten die Platzherren vollkommen das Feld. In der 7. Minute erzielte Bauhaus die Führung. Der Rechtsaußen spielte den Ball zurück zum freistehenden Mittelfeld, sein scharfer Flacher Schuß landete in der linken Tordrücke. Der drückenden Überlegenheit konnte auch die verstärkte Rheder Deckung auf die Dauer nicht standhalten. Die emigen Olympiastürmer schraubten das Ergebnis in regelmäßigen Abständen auf 8:1. Wirklich ein fantastischer Erfolg.

Böttrop 26 : VfL Rhede 8:1 (0:0)

Im Kampf um den Meistertitel liefen die 20er ihren Siegeszug fort. Auch für den Tabellenzweiten gab es in Böttrop nichts zu holen, obwohl die Gäste alles daran setzten, den Platzherren den Sieg streitig zu machen. Wie erbittert auf beiden Seiten gekämpft wurde, zeugt von dem vollkommen offenen Verlauf des Kampfes. In der 1. Hälfte war keiner Mannschaft ein zahlbarer Erfolg beschieden.

In der 4. Minute der 2. Hälfte waren die Platzherren dann im Glück, als es dem Rechtsaußen gelang, den Ball über die Linie zu bringen. Der unbeeinträchtigte Siegeswille brachte den Börtrop noch 2 weitere Erfolge ein, die den endgültigen Sieg sicherten. Der Gast gab den Kampf trotzdem nicht verloren, er wurde zeitweise recht gefährlich. Die aufopfernde Hintermannschaft der 20er verstand es aber, ihr Tor einzuhalten. Erst in der letzten Minute gelang den Halternern der wohlverdiente Ehrentreffer.

Brand 2 und Weirich siegten

Aber Buß Oberhausen erlag der starken Gaumannschaft Niederlachs 4:12

Mit 500 Besuchern ist der Besuch eher zu hoch als zu niedrig bemessen, und man muß es im Interesse des Oberhauser Boxsports bedauern, daß diese vielversprechenden Kämpfe nur so geringen Zuspruch fanden. Zwar konnten bei den Niederlachs der abendliche Deutsche Meister Wilke und auch Sonnenberg wegen Verletzung nicht antreten, doch erteilt die Veranstaltung sportlich keine Einbuße, da die anderen Kämpfe in jeder Beziehung reiflos entschlossen. Die Oberhauser Stafel hielt sich als Vereinsmannschaft gegen eine Gaubereitstellung auszeichnet und zwang die Gäste durch hervorragenden Einsatz in jeder Beziehung zur Aufgabe allen Ansehens.

Dabei muß bemerkt werden, daß die Oberhauser im Halbfinale gegen den moralischen Deutschen Meister Seini Koppers keinen gleichwertigen Mann stellen konnten, doch zeigte sich Mifal als ein tapferer Kämpfer. Nicht viel anders erging es dem jungen Peter Stangowitsch, der gegen den im Schwergewicht stehenden Hoff ebenfalls auf verlorenem Posten stand. Immerhin bewiesen die Kämpfe, die durchweg ausgezeichneten Sport boten, daß der Buß, nach wie vor auf dem richtigen Wege ist. Besondere Anerkennung fand der Sieg von Brand 2 über den Gaumeister Valas, worüber er einen vollen, verdienten Sieg feierte. Den zweiten Oberhauser Sieg erkocht der 3. Pl. in Kombination dienende Selmutz Weirich, der Amelung im Mittelgewicht niederkämpfte.

Dem Ringrichter Schult (Duisburg) stellten sich die Kämpfer wie folgt: Pantamgewicht: Schuber (N) : Derksen (D). Der "Erst" für den deutschen Meister erwies sich als ein routinierter und vielseitiger Junge, der von Beginn an das Kommando übernahm. Derksen leistete in der 1. Runde vorzügliche Konterarbeit, befand sich aber dann auf der Vertikalen. Es hätte der in der

dritten Runde an den Oberhauser wegen zu tiefen Abduckens erteilten Verwarnung nicht bedürft, um dem Niederlachs einen klaren Punktsieg einzutragen.

Gewicht: Valas (N) : Brand 2. Kein bögerisch gesehen, erlebte man hier die prächtigste Auseinandersetzung. Beide Kämpfer verrieten flüssige Beinarbeit und kämpften technisch wie fast alle eindrucksvoll. Brand brachte in der ersten Runde blitzschnell seine Rechte an Kopf und Körper des Gegners, der auch im zweiten Gang nicht herauskommen konnte, da der Oberhauser ihn wiederholt leerlaufen ließ. Valas verlor in der dritten Runde den Rückstand wegzumachen, konnte aber den Vorprung des Oberhausers nicht aufheben, der eines seiner besten Gefechte überhaupt lieferte. Leichtgewicht: Blumenthal (N) : Zimmermann (D). Der alte "Daunder" Zimmermann suchte vom Gongschlag weg seine Chance, die in einem vorzeitigen Niederschlag bestehen konnte. Blumenthal ging aber das mörderische Tempo ohne Schaden zu nehmen mit und hatte seinen Mann in den zwei übrigen Runden "sicher". Trotzdem der Niederlachs zwei Verwarnungen wegen Schlagens mit der Innenhand einstecken mußte, war sein Vorprung groß.

Mittelgewicht: Dörries (D) : Borowczyk (D). In der ersten Runde wurde beiderseits viel verlagert, wobei sich der Gast aber schon als der bessere Techniker erwies. Als "Voro" in der zweiten Runde eine Verwarnung wegen Nachschlags einstecken mußte, verlor er in einem Zwischenstopp noch einmal heranzukommen. Dörries leistete schlagerechte Konterarbeit und übernahm im letzten Gang das Kommando, jedoch es an dem Sieg des Niederlachs keinen Zweifel mehr geben konnte. Weltergewicht: Sedorf (N) : Alsdorfer (D). Alsdorfer mußte sich auf seinen, ihm in der

genossen und setzte nun alle Hebel in Bewegung, um den Sieg an sich zu reißen.

Als in der 10. Minute der Linksaußen Bahngang dem Zweidler Güter Nr. 2 in das Netz pfefferte, konnte man mit einem eigenen Erfolg rechnen. Die Zweidler hielten aber dem Druck stand und hielten bis fünf Minuten vor Schluß mit vereinter Kraft auf dem Posten aus. Und in den letzten Minuten klang den Gästen schließlich nach einer prächtigen Aktion der Ausgleiche. Bei den Eigentoren konnte die gesamte Mannschaft gefahren. Der Torwart sogar vorzüglich.

Schwarzgelb Gladbeck : Preußen Gladbeck 0:2 (0:1)

Im Pokalkampf schlug der Vertreter der zweiten Kreisklasse den Bezirksligisten Schwarzgelb sicher mit 2:0.

Handball

SV-Standard 15 : Turnerbund Böttrop 4:7 (3:1)

Hier kam es zu einer prächtigen Auseinandersetzung zwischen der Böttrop-Gladbecker Standard und dem Turnerbund. Es war das Spiel zweier Halbzeiten. Zunächst war die Standardmannschaft nur mit 9 Mann zur Stelle, was sich im Verlauf des Kampfes natürlich nachteilig bemerkbar machte. Aber trotz alledem war man erkrankt über den Elan und Kampfesgeist der SV-Männer, die in der ersten Halbzeit eine große Leistung boten und der Vereinsmeisterschaft vom Turnerbund eine harte Nuß zu knacken aufgaben. Immer wieder mußte die Hintermannschaft des Turnerbundes eingreifen, um Erfolge zu verhindern. Bis zur Pause gelang das aber doch nicht ganz.

Nach einem halbblühenden Gefecht lag die Böttrop-Gladbecker Kombination mit 3:1 in Führung. Schon während dieser Zeit wartete Torwart Fieseler von der Standard 15 mit erstklassigen Paraden auf. Erst nach dem Wechsel änderte sich das Bild in etwa. Nimmehr übernahm der Turnerbund das Heft, erzwang schließlich den Ausgleich und stellte zum Schluß doch noch einen klaren Sieg sicher.

Erste Kreisklasse Vorken-Bocholt:

Olympia Bocholt	16	13	2	1	69:19	28
Fuß. Haltern	17	11	2	4	55:29	24
VfL Bocholt 1900	16	8	4	4	34:28	20
VfL Marl	17	5	6	6	39:41	16
SuS. Drewer	16	7	1	8	47:44	15
Haltern 26	16	6	3	7	38:38	15
Bochlar 28	18	6	3	9	25:54	15
Bocholt 26	17	6	1	10	36:42	13
VfL Rhede	16	6	1	9	42:52	13
SuS. Dorsten	17	3	1	13	26:56	7

2. Kreisklasse Vorken-Bocholt:

Ramsdorf : Fuß. Vorken 1. 2:3. Sehr hart war der Sieg unstritten. Beide Mannschaften waren einander gleichwertig. Die größere Spielerfahrung der Vorkener war schließlich ausschlaggebend für den knappen Sieg.

Dingden : Sunderwid.

Die Dingdener kamen kampflös auf den beiden Punkten, da die Grenzler nicht antraten.

Bocholt 26. 2. : 1900 2.

Auch hier trat der Gast nicht an.

Olympia 2. : Rhede 2. 3:2.

Olympia war klar überlegen, die Elf siegte nach Belieben.

Hammerfen : Vorken 2.

Das Treffen wurde verlegt.

2. Kreisklasse Oberhausen:

Olympia 2.	14	11	0	3	52:32	22
Vorken 1.	15	9	3	3	54:28	21
Hammerfen	14	8	3	3	40:30	19
Dingden	14	8	3	3	28:24	19
Ramsdorf	15	8	0	7	40:41	16
Sunderwid	15	6	2	7	37:32	14
1900 2.	12	2	7	7	18:37	7
26 2.	15	2	1	12	18:71	5
Vorken 2.	12	1	1	10	27:33	3

1. Kreisklasse Oberhausen

Man kann zwar den Meister nicht offiziell nennen, aber mit ziemlicher Sicherheit hat es Blauweiß Sterkrade geschafft und nur ein Aufschließen ist den Verfolgern möglich, wenn der Tabellenführer sein letztes Spiel gegen den VfL Dierfeld verliert.

Wertlose Punkte

Vor dem Abstieg in Westfalen.

Am 26. März zog die westfälische Gaulliga den Vorhüllstrich unter die diesjährige Fußballsaison. Sie hat uns mit Überraschungen reich gesegnet. Und was für den Verlauf der bisherigen Spiele gilt, das galt für den letzten Sonntag, an dem zwei der noch ausstehenden drei Punktspiele ausgetragen wurden. Der alte Fußballpionier vom VfL Bielefeld per Fellweg verabschiedete sich von der Gaulliga mit einem ehrenvollen Ergebnis. Gegen Bielefelder hielten sich die Böttroper nochmals mächtig ein, gestalteten das Spiel zeitweise drückend überlegen; trotzdem langte es nur zu einem mageren Unentschieden von 1:1. Bielefelder waren, obwohl das Spielgeschehen sich in der eigenen Hälfte abwickelte, überraschend durch Mittel in Führung gegangen, als der rechte Verteidiger Nawrodt wegen eines groben Fouls an Schöpfer des Feldes verwiesen wurde. Den Ausgleich erzielte Timpert nach 15 Minuten der zweiten Hälfte.

Auch die absteigende Spvg. Herten ging mit fliegenden Fahnen unter. Diesmal stellte sich Westfalia Herten vor und man hatte den Eindruck, als ob die Leute vom Schlussspielfeld diesen Kampf um leicht nahmen. Als Herten nach einer torlosen ersten Hälfte durch Nettek und Spriewald mit 2:0 führte, kamen die Herten besser ins Spiel, allein die Zeit verstrich, ohne daß auch nur der Ehrentreffer erzielt werden konnte. In der Tabelle hat sich infolgedessen eine Veränderung ergeben, als daß Bielefelder nun auf den fünften Platz vorgezogen hat.

Vier westfälische Vertreter beteiligten sich freundschaftlich. Während nun Preußen Münster die Eintracht aus Braunschweig glatt mit 6:1 abfertigte und der VfL Bochum in Sülz gegen 07 zu einem knappen 4:3 Erfolg kam, blieb Borussia Dortmund in Venet unterlegen. Mit 5:2 unterlag der SV. Seine bessere Form. Die große Überraschung aber fiel in Hamburg, wo sich Westfalia vorstellte. Hamburg spielte wie aus einem Guß und sollte sich einen schönen 3:1-Sieg.

Gesellschaftsspiele: Preußen Münster : Eintracht Braunschweig 6:1, SV. Venet : Borussia Dortmund 5:2, Sülz 07 : VfL Bochum 3:4, Hamburgr SV : Schalke 04 3:1, VfL Bielefeld : Arminia Marlen 5:2, VfL Remgo : Arminia Bielefeld 2:3.

folgte. Dann aber spricht noch das gute Torverhältnis zu Gunsten der Blauweißen, und es ist kaum damit zu rechnen, daß dieses von den anderen Mannschaften zum Schluß noch überboten werden kann. Die relativ noch am besten im Rennen liegenden VfL Bielefeld und Elmar 09 alle Chancen ein, da man hier nicht nur zwei Punkte verlor, sondern auch zwei Platzverweise in Kauf nehmen mußte. Dierfeld 06 kam über ein 1:1 bei dem Pokalspielen VfL nicht hinaus und liegt mit drei Punkten zurück aufschlüsslos im Rennen.

Blauweiß Sterkrade : VfL Dierfeld 3:0 (2:0).

Im Kampf des Ersten gegen den Letzten sah man von beiden Seiten ein schönes, flottes Spiel, das leicht im Zeichen der Schnelligkeit stand. Schon nach einer Viertelstunde führte eine schöne Kombination durch den Linksaußen zum 1:0 und als eine Minute vor der Pause aus einem Durchbruch heraus das zweite Tor, vom Rechtsaußen erzielt, fiel, war alles entschieden. Später konnte die gute Abwehr der Dierfelder den Kampf lange offen halten, doch Mitte der Halbzeit fiel der dritte Treffer, der vom Sterkrader Mittelstürmer erzielt wurde. Die Mannschaft des Siegers und wahrhaftigsten Meisters zeigte keine Schwächen und hat den Sieg klar verdient, während bei Dierfeld nur die Verteidigung allen Wünschen gerecht wurde.

Elmar 09 Alftaden : Concordia Alftad 4:1 (3:1).

Die Alftadener bewiesen auch in diesem Spiel ihre ganz ausgezeichnete Form, sie machten durch einen klaren und verdienten Sieg die Hoffnungen der VfL Bielefeld auf die Meisterschaft aus. Die Gäste saßen sich schon nach zwei Minuten mit 1:0 im Rückstand, als der Alftadener Halblinke Kirchberg einen Handballer zur Führung einwarf. Nicht viel später hatte dann der famose Rechtsaußen Peters auf 2:0 erhöht, und als Mitte der Halbzeit ein Freistoß des Mittelfelders Beufing im Tor der Gäste landete, war der Kampf endgültig entschieden. Durch einen schönen Kopfball des Mittelstürmers Hammes kam VfL Bielefeld noch auf 3:1 heran, aber Pfaffmann stellte sich bald nach Beginn der zweiten Halbzeit das Endergebnis her.

Das Spiel wurde nun unnötig hart, jedoch der Leiter den rechten VfL Bielefelder wegen Nachtretern vom Platz setzen mußte. Der verhängte Elfer wurde jedoch von Alftaden verfehlt. Acht Minuten vor Schluß mußte auch noch der linke Verteidiger von VfL Bielefeld, der die Gastherrschaft es nicht mehr schwer hatten, den verdienten Sieg zu halten.

VfL Dierfeld : SV. 06 Dierfeld 1:1 (1:0).

Im Dierfelder Derby sah man in beiden Halbzeiten ein völlig ausgeglichenes Spiel, jedoch beide Mannschaften mit dem Unentschieden zufrieden sein mußten. Der VfL hatte einen etwas zu unentschiedenen Sturm, sonst wäre vielleicht ein knapper Sieg möglich gewesen. Allerdings war Dierfeld 06 hinten wieder ausgezeichnete besetzt und vor allem der als Mittelfeldler tätige Hoff 2 bot wieder eine abgerundete Leistung. Die Gastherrschaft gingen nach zwanzig Minuten durch den Halbrechten in Führung, der eine Viertelstunde unaltbar verwandelte. Der Ausgleich fiel eine Viertelstunde nach der Pause im Anschluß an einen Freistoß.

SV 20 Oberhausen

Meisterschaft der zweiten Kreisklasse entschieden.

Oberhausen 3 : Gladauf Sterkrade 4:1 (2:1)

SV 20 Oberhausen : Reichsb. Oberhausen 10:0

PfL Oberhausen : Union Sterkrade 6:1 (3:0)

Preußen Bielefeld : Fortuna Alftaden aus.

In der zweiten Kreisklasse wurde mit einem Bombensieg von 10:0 der Meister geboren. Der SV 20 Oberhausen kann auf das letzte Meisterschaftsspiel verlieren, ohne daß der Gruppenfisch in Gefahr kommt. Gegen Reichsb. hatten die "Knappen" es nicht sehr schwer. Man war dem Gast in jeder Beziehung überlegen und hätte mit etwas Glück sogar noch höher gewinnen können. Mittelstürmer (H), Rechtsaußen (H) sowie Halbrechten und Linksaußen waren die Torhüter des neugeborenen Meisters.

Oberhausen 3 siegte über Gladauf Sterkrade unerwartet klar. Allerdings muß man hier die Einschränkung machen, daß der Sterkrader Stürmer das Siegen wesentlich erleichterte. Die PfL stellte sich als dritter Feindgeier vor. Die Sterkrader Union wurde sogar 6:1 abgefertigt und hatte nicht viel zu befehlen. Preußen Bielefeld endlich kam kampflös auf den Punkten, da Fortuna Alftaden nicht antreten konnte.

Erstmal 7mal
Muster, Bielefeld
schau, "Das
monatlich 2.20
Osterfeld, Bielefeld
Dorsten: Red
Telefon 207 66

Wie d
vormittag
lopf von
Kampfe d
Montag
tief in d

Ueber den
an der Un
die motorisier
Offensive an
bei wurden 40
Einheiten h
Truppen die
verfügbaren
sogar gebr
gibt die Zahl
genen auf
oberen Or
schleht mo
ihren Bestie
Kirchen sind
hing ein Bil
unter stand
Optim für da
Am Mont
sten unter C
Vague s
Ducyo p
überwiegend
Widerstand g

Die Rebe
Weltöffentlich
sche Presse
ten Eindruck
Welt gemacht
terliche Festl
schlossene W
fechter einer
Direktor des
Duce nicht un
Italiens, fond
Europa aufge
Friedens Völk
Jedem Volk
Gleichgewi
und zwar d
tionen, die den
gerechten Bed
wendigerweise
mit Verständnis
auch Mussolin
den Problemen
ihre Lösung h
gen Friede
Umfrüger in
zung der Wel
heute auf den
den Krieg,
mit ihren im
senen Aufbau
für andere, da
verfanden un
lischen Rechte
rteilen R
der Positionen
der Leistungs
einzelnen Nat
gemeinen Red
rungen an
Ansprache in
bunt, zusamme
italienischen
lien in seiner
an Probleme
pas und sein
führen könnte
Londoner W
der durch die
neuen Notwe
schränkte.
Die "Gaze
den die große
Verles verlu